Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 113. Bromberg, Sonnabend den 18. Mai 1929. **53. Jahrg.**

Die Eröffnung der Landesausstellung in Posen.

Posen, 17. Mai. Die allgemeine Landesausstellung wurde gestern vormittag 10 Uhr feierlich eröffnet. Den Eröffnungsakt vollzog der Präsident der Republik, Professor Moscicki, in der riesigen Empfangshalle in Gegenwart von mehr als 2000 Personen. Schon um 9 Uhr begannen sich im Vestibül die Teilnehmer an der Feier zu versammeln. Es trafen der Reihe nach ein die Mitglieder der Regierung, mit dem Ministerpräsidenten Dr. Switalski an der Spitze, die Mitglieder des diplomatischen Korps und sämtliche Militärattachés der diplomatischen Vertretungen in Warschau. Erschienen war auch der ehemalige englische Gesandte in Warschau Max Müller. Der deutsche Gesandte, der augenblicklich in Berlin weilt, wurde durch den Generalkonsul Dr. Lütgens vertreten. In großer Zahl hatten sich ferner eingefunden Vertreter der Finanzkreise, mit dem Präsidenten der Bank Polski Dr. Wróblewski und dem Finanzberater Dewey, der Landwirtschafts-, Industrie- und Handelskreise, der Wissenschaft, Kunst, Literatur und der Presse. Die gesetzgebenden Körperschaften waren durch zahlreiche Abgeordnete und Senatoren, mit dem Vizemarschall des Sejm, Fürsten Czetwertynski, und dem Senatsmarschall Szymański, vertreten. Kurz vor 10 Uhr traf in der Vorhalle der Kardinal-Erzbischof von Posen Dr. Hlond, und pünktlich um 10 Uhr, durch die Nationalhymne und Hochrufe begrüßt, der Staatspräsident mit seiner Gattin ein.

Der Staatspräsident begab sich auf das reich mit Grün geschmückte Podium und nahm auf dem Ehrensessel Platz. Nachdem die Versammlung nunmehr gleichfalls Platz genommen hatte, sang der Posener Chor unter Leitung des bekannten Komponisten und Dirigenten Nowowiejski ein von diesem vertontes Lied. Als erster Redner trat dann der **Stadtpräsident Ratajski**, gleichzeitig Präsident des Hauptrats der Landesausstellung, vor das Rednerpult, um die Gäste zu begrüßen. Das Motto seiner Rede war: „Nur die Arbeit kann die Völker der Gegenwart vorwärts führen". Die Posener Ausstellung, sagte der Redner, soll ein Zeichen dafür sein, daß Polen lebt und zu arbeiten versteht. Freilich schreitet das heutige Polen noch in bescheidenen Gewändern einher. Und daher glänzt auch die Landesausstellung nicht durch Prunk, sie ist nicht in Palästen untergebracht, sondern in einfachen Hallen. Sie ist den wirtschaftlichen Kräften des polnischen Volkes angepaßt und darin liegt die Hoffnung ihres Gelingens. Sie ist der volle Reflex des gegenwärtigen polnischen Lebens, darin beruht die Befriedigung ihrer Schöpfer, die sich alle des vollbrachten Werks freuen.

Im Anschluß hieran sprach der Vorsitzende des Ausstellungsvorstandes **Dr. Wachowiak**, der eine Übersicht über die mit großer Energie und mit riesigem Fleiß geleistete Arbeit, über die Fülle der Werke der Technik, der Wissenschaft, Kunst und Kultur gab, die der ganzen Welt Polens Kraft zeigen werden. Der Redner übergab die Schlüssel zu dem Werk dem Staatspräsidenten, dem Schutzherrn der Ausstellung, und schloß: „Wir haben das Beste zu geben versucht. Wenn nicht alles so gut ist, wie es sein müßte, so ist dies dem Umstande zuzuschreiben, daß unser Volk jung, im Wachsen begriffen ist, und daß es erst die ersten Schritte auf dem Wege nach oben unternimmt. Möge daher die Welt nicht nur den kritischen Maßstab anlegen, sondern ihr Wohlwollen dadurch beweisen, daß sie das lebendige Werk anerkennt, an dem das ganze Volk ohne Partei- und Rassenunterschied einen so mächtigen Anteil hat."

Staatspräsident Moscicki führte darauf etwa Folgendes aus: Der Inhalt dieser Hunderte von Pavillons gestatte es, einen tiefen Einblick in die graue Alltagsarbeit des ganzen Volkes zu gewinnen, er gestatte, den Reichtum der durch diese Arbeit geschaffenen Schätze zu bewerten und gleichzeitig sich über alle Mängel und Unterlassungen Rechenschaft abzulegen, deren Beseitigung das Gebot des polnischen Volkes für die nächste Zukunft sein muß. Der höchste Wert des Volkes, sagte der Staatspräsident, ist die Fähigkeit und Liebe zur Arbeit, denn nur die Arbeit ermöglicht die Ausnutzung der natürlichen Schätze, sichert den Wohlstand und den inneren Frieden, ermöglicht die höchste Spannung des schöpferischen Geistes. Der Staatspräsident schloß mit Worten des Dankes an die Stadt Posen und das polnische Volk für die geleistete Arbeit mit dem Wunsche, daß alle in das Werk gesetzten Erwartungen in Erfüllung gehen mögen, daß die Ausstellung das sein werde, was man von ihr erwartete: eine große Revue des wirtschaftlichen und kulturellen Verdienstes des ganzen Volkes und ein sichtbares Zeichen seiner Vereinigung.

Nachdem der Staatspräsident die Ausstellung für eröffnet erklärt hatte, brachte Stadtpräsident Ratajski ein Hoch auf den Staatspräsidenten aus und das Orchester spielte wiederum die Nationalhymne. Das Publikum bildete Spalier, Fanfaren ertönten von den Eingangstüren zur Ausstellung her, das Orchester intonierte einen feurigen Marsch, und begleitet von den Adjutanten, seine Gattin zur Seite, begab sich der Staatspräsident zur Mitteltür, um dort das Seidenband zu durchschneiden. Dem Staatsoberhaupt folgten die höchsten und hohen Würdenträger, an der Spitze die Kirchenfürsten, um den Rundgang durch die Ausstellung anzutreten.

Nach der Besichtigung der Ausstellung begab sich der Staatspräsident auf Einladung des Hauptrates und des Vorstandes der Ausstellungsleitung in Begleitung der Minister in den Saal des Zentral-Empfangsrestaurants der Ausstellung, wo sich schon vorher auf Einladung etwa 700 Persönlichkeiten aus allen Teilen Polens versammelt hatten. Während des Mahles brachte den Toast auf den Staatspräsidenten Stadtpräsident Ratajski aus; Dr. Wachowiak toastete auf die Regierung, und im Namen des diplomatischen Korps sprach der apostolische Nuntius Monsignore Marmaggi den Dank für die Einladung aus.

Eine längere Rede hielt hierauf der **Präsident des Ministerrats Dr. Switalski**, der betonte, daß Polen sich das Leben so eingerichtet hätte, um es mit den Interessen des Staates möglichst in Einklang zu bringen. Freilich haben wir, meinte der Redner, diese Aufgabe noch nicht vollkommen erfüllt, doch wir befinden uns auf dem Wege, der uns dem ersehnten Ziel näher bringen wird. Die Schwierigkeiten, mit denen wir zu kämpfen haben, stehen mit der Geschichte unseres Volkes im Zusammenhang, die wir nicht zu negieren vermögen. Etwas anderes aber sind reale Schwierigkeiten, die man würdigen muß, und etwas anderes Prophezeiungen, die tagtäglich und stündlich von angeblich drohenden ernsten Krisen und Katastrophen krächzten und krächzen. Wir leben nicht in einer Atmosphäre von Krisen und Katastrophen, wenn wir in einer so kurzen Zeit so Großes zu vollbringen vermochten. Die Landesausstellung hat Ausstellungsgegenstände des ganzen Landes angehäuft, dazu haben die Anstrengungen des ganzen Volkes beigetragen. Es scheint mir aber kein Zufall zu sein, daß gerade Posen zum Ort der ersten allgemeinen Landesausstellung gewählt wurde. Freilich hat dieses Teilgebiet nicht die Erschütterungen durchgemacht, die unser ganzes Land sowohl während des Weltkrieges als auch in unseren ersten Kriegen in der Zeit der Unabhängigkeit durchgemacht hat. Der Orkan des Krieges hat sich diesem Teilgebiet gegenüber rücksichtsvoller gezeigt. Nicht alle Werkstätten hat hier der drohende Krieg vernichtet. Nicht alle Bäume hat der geschichtliche Sturm in diesem Teilgebiet entwurzelt. Die Wahl der Stadt Posen war jedoch auch dadurch gerechtfertigt, daß bei der Arbeitsgeschicklichkeit und bei der Disziplin der hiesigen Volksgemeinschaft es in diesem Teilgebiet leichter war, diese Riesenanstrengung der Organisierung der Landesausstellung auf sich zu nehmen.

Der Ministerpräsident schloß mit Worten des Dankes an die Organisatoren der Ausstellung und trank auf das Wohl des Stadtpräsidenten und Hauptdirektors der Ausstellung.

*

Der Diplomatenzug auf der Strecke stecken geblieben.

Zur Eröffnungsfeier sind die diplomatischen Vertreter folgender Staaten nach Posen gekommen: Frankreich, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Spanien, Griechenland, Ungarn, Japan, Lettland, Holland, Persien, Tschechoslowakei, Südslawien, Schweiz und Sowjetrußland. Der Sonderzug, der diese Diplomaten nach Posen brachte, hatte, wie der „Kurj. Pozn." berichtet, bei Stralkowo eine Panne und kam erst mit 1½stündiger Verspätung nach Mitternacht in Posen an. Die reisemüden Gäste, die vom Stadtpräsidenten am Bahnhofe empfangen wurden, fuhren gleich in ihre Hotels.

*

Oppositionsabgeordnete von der Liste gestrichen.

Wie die „Lodzer Freie Presse" schreibt, waren zu der Posener Eröffnungsfeier nur die Abgeordneten und Senatoren des Regierungsblocks geladen. Und zwar hat die Regierung, der die Liste der Eingeladenen eingesandt worden war, die Namen der oppositionellen Abgeordneten gestrichen.

Die Gläubiger beraten in Paris.

Paris, 17. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) In der vierstündigen Besprechung der Sachverständigen der Gläubigerstaaten am Donnerstag nachmittag sind nach französischen Meldungen in der Hauptsache drei deutsche Vorbehalte eingehend erörtert worden, nämlich die Moratoriumklausel über den geschützten Teil der deutschen Jahreszahlungen, das Aufbringungs-Moratorium und die Aufhebung der Kontrolle und Pfänder des Dawesplanes. Die Beratung der übrigen deutschen Vorbehalte sowie der sonstigen Fragen ist der auf den heutigen Freitag nachmittag festgesetzten neuen Sitzung der Gläubigerstaaten vorbehalten. Man rechnet damit, daß auf Sonntag eine Vollsitzung des Sachverständigenausschusses einberufen werden könnte.

Über den Verlauf der Donnerstag-Besprechungen weiß der „Matin" u. a. zu berichten:

1. **Zweijährige Moratoriumsklausel** über den geschützten Teil der deutschen Jahreszahlungen: Die Gläubiger sind der Auffassung, daß von allen durch den Krieg betroffenen Ländern der Staatshaushalt des Deutschen Reiches am wenigsten durch die Kriegszahlungen und zwar mit nur 25 vom Hundert belastet sei. Daher könne eine Einstellung des Transfers, aber nicht eine Einstellung der inneren Aufbringung in Frage kommen.

2. **Revisionsklausel:** Auf keinen Fall dürfe die Initiative von Deutschland kommen, das Wort gehöre Amerika.

3. **Aufhebung der Hypothek auf die Reichsbahn.** Ein vollständiges Verschwinden des Pfandes komme nicht in Frage, dagegen seien Erleichterungen möglich. Wenn das Reich auf die Reichsbahn Anleihen aufnehmen wolle, könne man das Vorrecht der Gläubigerhypothek mildern.

Matuszewski — Ministerpräsident?

Warschau, 16. Mai. In politischen Kreisen ist das sensationelle Gerücht im Umlauf, daß im Herbst der gegenwärtige Leiter des Finanzministeriums, Matuszewski, auf den Posten des Ministerpräsidenten berufen werden soll. Er soll, wie die Rechtspresse meldet, den Kampf der Regierung mit dem Sejm leiten.

Hermes kehrt nach Warschau zurück.

Warschau, 17. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) In den nächsten Tagen trifft der Vorsitzende der deutschen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen, Minister Hermes, wieder in Polen ein. Die polnischen amtlichen Kreise stehen nach wie vor auf dem Standpunkt, daß der Abschluß eines deutsch-polnischen Vertrages eine Notwendigkeit ist.

„Graf Zeppelin" macht kehrt.

Rückkehr nach Friedrichshafen.

Dr. Eckener hat die zweite Amerikafahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin" abbrechen lassen, da das Luftschiff kurz nach der Ausfahrt einen Kurbelwellenbruch an einem der Motore erlitten hat und so nicht mit voller Kraft seine Fahrt hätte fortsetzen können. Der Führer des Luftschiffes war sich der Verantwortung, die er zu tragen hat, bewußt, und hat den Entschluß, der ihm sicher nicht leicht gefallen ist, gefaßt, das Luftschiff nach Friedrichshafen zurückzubringen, den Schaden auszubessern und dann die Fahrt von neuem anzutreten. Nach den Berechnungen hätte der „Graf Zeppelin", wenn auch verspätet, das amerikanische Festland erreicht. Die Führung des Luftschiffes hat aber davon abgesehen, eine solche Fahrt durchzuführen und ist nach Überfliegung von Barcelona umgekehrt. Der Rückflug begann am Donnerstag 6.33 Uhr abends. Aus diesem Mißgeschick wird man für die Zukunft neue Lehren ziehen können, und bei Neukonstruktionen die Motoren, die augenblicklich völlig frei in der Luft hängen, anders schützen müssen, um sie vor Beschädigungen zu bewahren.

Friedrichshafen, 17. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Beim Luftschiffbau rechnet man mit der Möglichkeit, daß das Luftschiff noch im Laufe des Vormittags in Friedrichshafen landen wird.

Man beurteilt auf der Werft die Lage als durchaus günstig und meint, Dr. Eckener habe eben mit Rücksicht auf seine Verantwortung es nicht gewagt, mit nur drei Motoren über den Ozean zu fliegen. Im übrigen seien wahrscheinlich auch die Zylinder der Motoren angegriffen worden, so daß eine alleinige Auswechslung der Kurbelwellen an Bord nicht möglich sei.

Enttäuschung in Amerika.

London, 17. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die Nachricht von der Rückkehr des „Graf Zeppelin" hat auf dem Flugplatz in Lakehurst große Enttäuschung hervorgerufen. Hunderte von Marinesoldaten waren zur Ausübung eines besonderen Polizeidienstes nach Lakehurst entsandt worden, um den Ordnungsdienst für die erwarteten riesigen Menschenmassen durchzuführen. Man hofft, daß die Reparaturen an dem Luftschiff nur kurze Zeit in Anspruch nehmen werden und der „Graf Zeppelin" dann erneut starten wird.

Das Luftschiff kommt nur langsam vorwärts.

Paris, 17. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Nach den letzten Meldungen kreuzte der „Graf Zeppelin" in den frühen Morgenstunden des heutigen Tages noch immer vor dem Golf von Lyon. Ob Reparaturen an Bord des Luftschiffes ausgeführt werden, oder ob er vergeblich gegen den Wind ankämpft, konnte nicht festgestellt werden.

Inspektionsreise mit Hindernissen des Ministers Skladkowski.

In der in Krakau erscheinenden „Jedność" (Einigkeit) lesen wir folgende Beschreibung einer Inspektionsreise des polnischen Innenministers Skladkowski, die wir nachstehend in deutscher Übersetzung wiedergeben, wobei wir die Verantwortung für die Richtigkeit der Darstellung der zitierten Quelle überlassen müssen.

Es kam der Kurs der Regierungen der „starken Hand", was zahlreiche Änderungen auf den leitenden Posten in der Hauptstadt und den entferntesten Ortschaften der Provinz zur Folge hatte. In einem dieser Kreise, dessen Hauptstadt die mit Recht so genannte Stadt Bojarow war (Bojar ist die Bezeichnung für einen rumänischen adligen Gutsherrn. Die Red.), wurde nach Beseitigung des langjährigen, weil gar zu weichherzigen Leiters des Kreises Herrn N., ein durch seine Energie bekannter neuer Starost namens Bzdyl ernannt. Stumme und, wie dies gewöhnlich der Fall ist, unkontrollierte Gerüchte besagten, daß die „starke Hand" des Herrn Starosten Bzdyl in frühere Zeiten zurückreichte, da er als Leutnant im russischen Heere eine seltene Disziplin in seine Abteilung einführte, in der jedoch nicht ein Soldat die vorgeschriebene Anzahl Zähne hatte. Darüber hinaus wußte man nichts Besonderes über die Qualifikationen des neuen Starosten.

Um so greller trat sein Charakter als Mann der starken Hand in die Erscheinung, als er selbstverständlich mit Personalveränderungen begann, so daß auch nicht einer der früheren Beamten der Starostei auf seinem Posten blieb, mit Ausnahme des Amtsdieners Ignacy Traba, der dem Herrn Starosten infolge seines Marsgesichtes und des starken Arms gefiel. Gerade diesem Umstande ist es zu verdanken, daß allzu aufdringliche Bittsteller das Audienzzimmer der Starostei eiliger verließen, als dies unter gewöhnlichen Umständen der Fall zu sein pflegt. Im allgemeinen aber brachen im Kreise fürchterliche Zeiten an. Die Energie des Herrn Starosten brach jeden Augenblick mit elementarer Kraft hervor. Schon einige Tage nach der Übernahme seines Amtes verursachte er einen Skandal bei der Auferstehungsfeier, denn als sich die Prozession formierte, stieß er die unmittelbar hinter dem Baldachin daherschreitende greise Gutsbesitzerin beiseite und nahm ihren Platz ein. Als man ihm in delikater Weise erklärte, daß dies ein altes in den Kirchen-

akten eingetragenes Privileg der Protektorin der Kirche sei, erwiderte er: **„Das geht mich gar nichts an. Nach dem Herrgott bin ich hier die höchste Figur!“**

Doch dies war nur eine kleine Einleitung zu den energischen Regierungen. Der Herr Starost löste autonome Sitzungen auf, sah die Konferenzprotokolle des örtlichen Gymnasiums durch, kurzum er steckte seine Nase überall hinein. Die Führer der Oppositionsparteien kamen aus dem Gefängnis fast nicht heraus. Brach irgend eine Maul- oder Klauenseuche aus, so fand der Herr Starost, gestützt auf eine unschuldige Bemerkung des Berichts des Kreisveterinärarztes, daß an dieser Seuche besonders halbjährige und noch jüngere Kälber erkrankt waren, dafür ein radikales Mittel. Er gab einfach den Befehl, sämtliche Kälber im Kreise, die in dem letzten Halbjahr zur Welt gekommen waren, abzuschlachten. Er erhielt dafür den Beinamen „Kälber-Herodes“. Andere Bürger nannten ihn aus Anlaß des Vorkommnisses bei der Auferstehungsprozession „Unsere Höchste Figur“. Das war der einzige Trost, denn im übrigen gab es unter diesen Regierungen nur Heulen und Zähneknirschen. Doch wie die Sonnen am Himmel erlöschen, so kommt auch das Ende für große Leute. Das Ende der Regierung der starken Hand des Herrn Starosten Bzdyl kam aber in der sprichwörtlichen Art, von der Waffe, mit der er kämpfte.

Es trug sich zu, daß er unter anderen weisen Anordnungen zu Beginn des Frühjahrs ein Verbot erließ, die Kreiswege zu befahren und befahl der Polizei, die Durchführung dieser Anordnung auf das genaueste zu überwachen. Indirekt erfuhr man, daß das Motiv die Rücksicht darauf war, daß, sobald der Schnee schmilzt und die Chausseen weich werden, die versinkenden Wagen tiefe Furchen hinterlassen. Man müsse also abwarten, bis die Wege gut austrocknen. Man kann sich vorstellen, was im Kreise vorging, als die Polizei die bäuerlichen Wagen, die mit Dung auf das Feld oder mit Getreide zu den Mühlen fuhren, nicht durchließ; jeglicher Wagenverkehr im Kreise wurde durch das Verbot des Herrn Starosten unmöglich gemacht. Dies kam schließlich zur Kenntnis des Ministers. Der Herr Minister liebte es grundsätzlich, solche Gerüchte an Ort und Stelle auf die Richtigkeit hin zu prüfen; er bestieg also ein Auto, seiner Gewohnheit gemäß selbst auf dem Steuersitz, ohne einen Chauffeur mitzunehmen und fuhr davon. Ohne Zwischenfall kam er an die Grenze des Kreises Bojarow, und hier las er von der Tafel ab, daß die Durchfahrt unter Androhung einer Haftstrafe verboten sei. Einige Kilometer weiter wurde er vom Polizisten angehalten. Der Minister lüftete sein Inkognito nicht und gab die Adresse seines nicht anwesenden Chauffeurs an. Doch da er sich weigerte, die Legitimation vorzuzeigen, bestieg der Polizist das Auto und befahl, nach dem nicht mehr entfernten Bojarow zu fahren. Neugierig, was nun folgen würde, kurbelte der Minister das Auto an.

Es war schon Abend, als das Auto vor dem Polizeikommando vorfuhr. Hier nahm sich der Polizist zusammen mit seinem diensthabenden Kollegen energisch des Reisenden an und schloß ihn trotz seines Widerstandes in die Arrestzelle ein. In dieser Lage gab der Minister sein Inkognito preis, doch man glaubte ihm nicht recht. Für jeden Fall begab sich der Diensttuende zum Starosten, doch dieser war im Kasino mit der wichtigen Tätigkeit des Ferbelspiels beschäftigt, wobei es nicht gestattet war, ihm mit irgendwelchen dienstlichen Rapporten zu kommen. Als einer seiner Partner ihm auf die Bitte des Polizisten etwas ins Ohr flüsterte, winkte der Herr Starost mit der Hand ab und stieß hervor: **„Mag er bis morgen sitzen. Ich kenne solche Blüten, die im Gefängnis vorgeben, Minister zu sein.“** Erst am nächsten Tage früh, als der Starost bereits im Bureau saß, stürzte der Polizeikommandant, in Schweiß gebadet und im höchsten Grade erregt auf diesen zu. „Die Teufel sollen alle holen“, schrie er, „was mir diese verfluchten Kerle, diese Schafsköpfe, diese Hunde von Polizisten angetan haben. Den Minister selbst haben sie in die Zelle gesteckt, wo er die ganze Nacht zubrachte.“ Dem Herrn Starosten trat plötzlich kalter Schweiß auf die Stirn, doch er verzog noch keine Miene und meinte, daß dies vielleicht eine dumme Erfindung sei. „Wie?“ rief der Kommandant, „ich revidierte heute früh die Zellen wie gewöhnlich, ich sehe, wer auf der Pritsche liegt, es war, Gott sei mir gnädig, der Minister. Ich kenne ihn sehr gut, sah ihn jeden Tag, als ich im Hauptkommando in Warschau Dienst tat.“ Der Starost sprang plötzlich vom Sessel auf: „Warum haben Sie ihn nicht hierher mitgebracht?“, meinte er. „Er wollte sich um keinen Preis von der Stelle rühren, befahl mir vielmehr, den Starosten vor ihn zu führen“ — lautete die Antwort. Herr Bzdyl lief daraufhin, ohne den Hut aufzusetzen, im Trabe über den Markt zu den Arrestzellen, so daß ihm der dicke Kommandant kaum folgen konnte.

Was es dort zwischen dem Minister und dem Starosten gegeben hat, ist niemand bekannt, denn das Gespräch wickelte sich unter vier Augen ab. Bekannt ist nur, daß der Minister, nach Warschau zurückgekehrt, sich nach dieser Expedition einer sorgfältigen Vereinigung seines Körpers unterziehen mußte, auf dem das unerwartete Nachtlager im Kreisgefängnis starke Spuren hinterlassen hatte. Einige Tage später aber erhielt der Starost Bzdyl im richtigen Verständnis von seiten der Behörden, daß er nach so derben Regierungen müde sein muß, einen längeren Erholungsurlaub.

Tagung des ständigen internationalen Gerichtshofes.

Haag, 16. Mai. (PAT) Gestern wurde die außerordentliche Session des ständigen internationalen Gerichtshofs eröffnet. Zunächst leistete der Richter Hughs (Vereinigte Staaten) den Eid, worauf sich der Gerichtshof mit der Sache der serbischen Vorkriegsanleihen beschäftigte, die in Frankreich aufgenommen worden waren.

Politisch-Büreaukratisches.

Warschau, 16. Mai. (Eig. Meldung.) Demnächst wird die Ernennung des Direktors des politischen Departements des Innenministeriums, Jerzy Paciorkowski, zum Kabinettschef des Präsidiums des Ministerrats erfolgen. Herr Paciorkowski übt die mit dieser Stellung verbundenen Funktionen bereits seit einigen Tagen aus. Die Stellung des Kabinettschefs des Ministerpräsidenten ist eine der einflußreichsten in der politischen Bureaukratie. Der Wirkungskreis des Kabinettschefs deckt sich ungefähr mit demjenigen eines Vize-Ministerpräsidenten. Dem Kabinettschef liegt die Leitung der gesamten Präsidialverwaltung und die Vorbereitung des Arbeitsmaterials für den Ministerpräsidenten ob. Herr Paciorkowski ist der dem Ministerpräsidenten Switalski am nächsten stehende Mitarbeiter. Die Zusammenarbeit dieser beiden Männer gestaltete sich besonders enge, als Switalski Departementsdirektor im Innenministerium war und Paciorkowski ihm als Abteilungschef unterstand. Die Festlegung der Richtlinien der vom Innenministerium befolgten Politik zurzeit der Wahlen sowie die Konzeption des Unparteilichen Blocks sollen ihr gemeinsames Werk gewesen sein. Als dann Switalski das Unterrichtsministerium übernahm, rückte Paciorkowski in die Stellung des Direktors des politischen Departements vor und sorgte für die Beibehaltung des von den Anschauungen der Bartel-Koscialkowski-Gruppe oft **scharf abweichenden Kurses.**

Paciorkowski wird auch seinerseits im Ministerratspräsidium einen Mitarbeiter in der Person des Stellvertreters des Kabinettschefs erhalten; für diese Stellung ist der Ministerialrat des Außenministeriums Przesmycki ausersehen. Es heißt, daß einige Beamte des Ministerratspräsidiums, die in ihren Gesinnungen der Bartelschen Richtung nahestehen, aus ihren Ämtern ausscheiden sollen. Der bisherige Kabinettschef des Ministerpräsidenten Jerzy Stempowski wird wahrscheinlich eine Amtsstellung in einem wirtschaftlichen Ressort übernehmen.

Zum Direktor des politischen Departements im Innenministerium wird demnächst der Oberst Kazimierz Stamirowski ernannt werden. Oberst Stamirowski ist eine der führenden Gestalten der Oberstengruppe. Aus der 1. Brigade der Legionen hervorgegangen, gehörte er immer zum Kreise der Vertrauten des Marschalls Pilsudski und übte einen bedeutenden Einfluß sowohl auf militärischem als auch auf politischem Gebiet aus. Er war seinerzeit Leiter der 2. Abteilung im Stabe des Generals Szeptycki an der litauisch-weißrussischen Front und entwickelte eine intensive Aktivität im Dienste der Föderationsidee, die damals ein Hauptbestandteil der Belvedere-Politik war. Stamirowski betätigte sich besonders als Förderer der weißrussischen nationalen Bewegung. Ob Oberst Stamirowski seinen damaligen politischen Bestrebungen treu geblieben ist und den Willen und die Möglichkeit haben wird, in seiner Wirksamkeit als Departementsdirektor an sie anzuknüpfen, ist immerhin eine interessante Frage. Oberst Stamirowski spielte in den Kämpfen während des Maiumsturzes eine bemerkenswerte Rolle. Er kommandierte eine Abteilung auf der Poniatowskibrücke, wo die denkwürdige Unterredung des Marschalls Pilsudski mit dem Präsidenten Wojciechowski stattgefunden hat. Er ist gegenwärtig Kommandeur des 7. Ulanenregiments in Minsk Mazowiecki.

Die politische Öffentlichkeit betrachtet die jetzt stattfindenden Personalveränderungen als charakteristische Anzeichen kommender Dinge.

Neuer Suffragan-Bischof der Diözese Posen-Gnesen.

Posen, 16. Mai. Gestern ging aus Rom hier die Meldung ein, daß der Papst den **Domherrn Dymek** zum Suffraganbischof der Diözese Posen-Gnesen ernannt hat. Der neue Bischof wurde im Jahre 1888 in Kolajewo im Kreise Obornik geboren, das Gymnasium absolvierte er in Rogasen und die theologischen Studien beendete er in Posen und Gnesen. Im Jahre 1912 wurde er zum Priester geweiht und war dann als Vikar in Adelnau tätig. Im Jahre 1920 nach Posen berufen, wurde er zum Domherrn ernannt.

Wie der „Dziennik Bydgoski“ mitteilt, ist Suffraganbischof Dymek einer der Gründer und Mitglied des Aufsichtsrats der Aktiengesellschaft „Drukarnia Bydgoska“, wo der „Dziennik Bydgoski“ gedruckt wird.

Holówko und Pilsudski.

Sensationelle Enthüllungen der Berliner und Kownoer Presse.

Berlin, 16. Mai. (PAT.) Das **„Berliner Tageblatt“** meldet aus Kowno, daß die beiden Studenten, die an dem Attentat auf Waldemaras teilgenommen hatten, und zwar Bulot und Budedis nach dem Wilnagebiet geflüchtet seien. Beide waren Mitglieder der Studentenverbindung „Ausra“. Der Korrespondent des „Berl. Tagebl.“ bringt im Anschluß hieran einen umfangreichen Artikel der offiziösen **„Lietuvos Aidas“**, in dem es heißt, daß die Attentäter Anhänger von Plechavicius und polnische Agenten gewesen seien. Das Attentat war, schreibt die „Lietuvos Aidas“, durch Anhänger von Plechavicius organisiert und wurde von Holówko und Pilsudski geleitet. Dies ist für einen jeden klar, der die polnisch-litauischen Beziehungen der letzten Jahre kennt.

Nach diesen Sätzen, die speziell durch Fettdruck gekennzeichnet sind, behauptet das „Berliner Tageblatt“ auf Grund des Artikels des Kownoer Blattes, daß die Teilnehmer am Staatsstreich in Tauroggen von Pilsudski sehr warm empfangen worden seien, und daß Plechavicius in Warschau durch Holówko mit einem Frühstück aufgenommen und dann von Pilsudski empfangen wurde. **Holówko soll darauf versucht haben, einen neuen Żeligowskischen Staatsstreich zu inszenieren und ganz Litauen zu okkupieren.**

Nachdem Holówko und Pilsudski dieser Plan mißlungen war, sollten, nach Ansicht des Blattes, neue Pläne ausgeheckt werden, die darauf abzielen, Unruhe in die inneren Verhältnisse Litauens hineinzutragen. Das Blatt gibt der Überzeugung Ausdruck, **daß das Attentat auf Waldemaras nicht der letzte Versuch der polnischen Agenten sei** und behauptet, es sei im Besitz von Informationen maßgebender Kreise, nach denen Agenten von Poplauskas und Holówko sich im Werfen von Granaten üben und daß die Terroristen beabsichtigten, Litauen nochmals einen Besuch abzustatten. Das Blatt unterstreicht, daß die Methoden weder in Wilna noch in Kowno entstanden seien, sondern aus Warschau stammten, dem das unabhängige Litauen den Weg zum Meere verschließe. Die „Lietuvos Aidas“ schließt ihren Artikel mit der drohenden Ankündigung, daß es für die Feinde des Landes keine Gnade geben werde.

Dazu bemerkt

die offiziöse Polnische Telegraphen-Agentur:

„Da die Untersuchung in Sachen des Attentats auf den Ministerpräsidenten Waldemaras festgestellt hat, daß man die Täter des Attentats in Kowno in der der Regierung feindlich gesinnten Rechtsopposition der litauischen Volksgemeinschaft und nicht außerhalb der Grenzen Litauens suchen solle, unternimmt das litauische amtliche Organ, das in seinem Haß gegenüber Polen die Täter gerade in Polen entdecken möchte, gegenwärtig den ungeschickten Versuch, die öffentliche Aufmerksamkeit von den eigentlichen Tätern des Attentats abzulenken. Das Gewäsch der „Lietuvos Aidas“, das wie gewöhnlich eifrig durch das „Berliner Tageblatt“ wiederholt wird, ist so unsinnig, daß es unsererseits keines weiteren Kommentars bedarf.“

Waldemaras' Absage an das Rote Kreuz.

Genf, 15. Mai. Im März d. J. wurde zwischen dem polnischen und dem litauischen Roten Kreuz in Anwesenheit des Vertreters der litauischen Regierung ein Abkommen über den gegenseitigen Gefangenenaustausch abgeschlossen. Der Austausch sollte am 10. April erfolgen. Die litauische Regierung machte aber dauernd Schwierigkeiten, so daß sich das Genfer Rote Kreuz mit einer Intervention direkt an Waldemaras wandte. Der litauische Diktator erklärte in seiner Antwort, er könne das erwähnte Abkommen nicht bestätigen, da das Rote Kreuz in der letzten Zeit bei seiner Tätigkeit umstürzlerische Elemente in Litauen unterstützt habe.

Das internationale Komitee des Roten Kreuzes betont unter Zurückweisung der Unterstellungen des litauischen Ministerpräsidenten, daß es irgend welchen Zusammenhang zwischen dem Attentat auf Waldemaras und der Ausführung des sich auf rein humanitäre Grundlagen stützenden Abkommens nicht erblicken könne.

Aufhebung des Paßzwanges in Skandinavien.

Riga, 16. Mai. Der Zeitung „Siewodnia“ zufolge hat in Stockholm eine Konferenz der Delegierten der Staatspolizei Finnlands und der skandinavischen Staaten stattgefunden. In dieser Konferenz wurde beschlossen, den Paßzwang in Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland mit dem 1. Juni d. J. aufzuheben. Der Paß-Visazwang war schon vorher aufgehoben worden.

*

Herabsetzung der Visasätze zwischen Amerika und Frankreich.

Paris, 16. Mai. Amerika und Frankreich haben sich auf neue Tarife für die Visierung von Pässen geeinigt. Die Franzosen, die sich nach Amerika begeben, erhalten in den amerikanischen Konsulaten für ein Jahr gültige Visa zur mehrmaligen Einreise gegen eine einmalige Gebühr von 2 Dollar. Auf Wunsch kann Inhabern von Pässen das Visum ohne jegliche Zuzahlung auf ein Jahr verlängert werden.

Die nach Frankreich reisenden amerikanischen Staatsangehörigen erhalten für zwei Jahre gültige Visa für der Zahl nach unbegrenzte Fahrten. Der Preis für ein zweijähriges Visum beträgt 50 Frank oder zwei Dollar. Dieses Abkommen tritt mit dem 1. Juni d. J. in Kraft.

Oberst Bauer doch vergiftet?

London, 17. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Nach aus Schanghai hier eingetroffenen Nachrichten ist der militärische Berater der Nanking-Regierung, Oberst Bauer, nicht an schwarzen Blattern gestorben, sondern wurde durch unbekannte Täter vergiftet.

Allgemeine Wehrpflicht in Amerika.

Dem nordamerikanischen Kongreß wurde ein Gesetzentwurf vorgelegt, der dem Präsidenten die Befugnis erteilt, im Kriegsfall alle männlichen Personen zwischen 18 und 45 Jahren unter die Fahnen zu rufen.

Der Kriegssekretär, dessen Billigung der Entwurf gefunden hat, erklärte dazu, die kritischste Zeitperiode sei diejenige, die der Kriegserklärung unmittelbar folge. Der Gewinn einiger Tage, sogar eines Tages während dieser Periode könne zwischen einem schnellen Sieg und einem langen Krieg entscheiden.

Aufstand in Venezuela.

Newyork, 16. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) In Venezuela ist man einer weit verzweigten Verschwörung gegen die Regierung auf die Spur gekommen. Sitz der Verschwörung waren die westlichen Provinzen Venezuelas. Der zum zweiten Mal gewählte Präsident Gomez ist an der Spitze einer 30 000köpfigen Armee gegen die Aufständischen ausgerückt.

Republik Polen.

Der Gesandte Rauscher wieder in Berlin.

Berlin, 16. Mai. (PAT.) Wie die Berliner Presse meldet, ist der deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Rauscher, wieder in Berlin eingetroffen, um mit den zuständigen Stellen über laufende Angelegenheiten zu konferieren.

Minister Kwiatkowski fährt nach Rumänien.

Warschau, 16. Mai. Der Minister für Industrie und Handel Kwiatkowski wird sich nach seiner Rückkehr von der Eröffnung der Landesausstellung in Posen am 17. Mai abends als besonderer Delegierter der Republik Polen aus Anlaß der Zehnjahrfeier der Vereinigung Rumäniens nach Bukarest begeben. Diese Feier findet am 20. Mai in der historischen Ortschaft Alba Julia statt.

Personalveränderungen in den Starosteien.

Warschau, 16 Mai. Der ehemalige Leiter des deutschen Referats im ehemals preußischen Teilgebiet Zygmunt Kalkstein wurde zum Starosten des Kreises Stargard, der Starost in Karthaus Bronislaw Sędzimir zum Wojewodschaftsrat in Thorn ernannt. Versetzt wurden der Starost in Ostrolęka Henryk Bierkiewicz auf die Starostei nach Karthaus und der Starost in Tuchel Czeslaw Tollik zum Wojewodschaftsamt nach Thorn.

Das Explosionsunglück in Cleveland.

Bisher 125 Tote.

London, 17. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) **Die Zahl der Toten des Krankenhausunglückes in Cleveland ist auf 125 Personen gestiegen.** Zwei weitere Opfer liegen im Sterben. Unter den Toten befinden sich sechs Ärzte des staatlichen Krankenhauses, unter ihnen einer der Gründer, Dr. Phillips.

Es wird befürchtet, daß keiner von denen, die eine ernsthafte Gasvergiftung erlitten haben, am Leben erhalten werden kann, da das Giftgas allmählich die roten Blutkörperchen auffrißt und weder Sauerstoffzuführung noch Bluttransfusion diesen Prozeß aufhalten können. Die Clevelander Ärzte arbeiten fieberhaft, aber ohne Erfolg. Selbst solche Passanten, die zunächst nichts von einer Gasvergiftung an sich merkten, wurden einige Stunden später von Unwohlsein befallen und starben. Die Totenzahl dürfte so mindestens noch 150 erreichen.

Die Ursache der Explosion ist noch immer nicht geklärt.

Pommerellen.

17. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

× **Von der Weichsel.** Der Wasserstand der Weichsel hat sich in den letzten Tagen nahe bei 2 Meter über Null gehalten. Donnerstag früh betrug er 1,91 Meter. Um festzustellen, ob das diesjährige Hochwasser nicht größere Verschiebungen des Stromgrundes in der Nähe der Pfeiler der Eisenbahnbrücke verursacht habe, fanden Anfang dieser Woche nahe der Brücke entsprechende Untersuchungen statt. Es wurde durch Messungen ermittelt, daß die Weichsel in der Strommitte eine Tiefe von 3—4, dagegen in Nähe der Ufer eine solche von 7—8 Metern hat. *

× **Sanitäre Inspektion.** Mittwoch traf hier der Vorsteher des wojewodschaftlichen Gesundheitsamtes in Thorn, Dr. Krynicki, ein, der in Gemeinschaft mit einer Kommission eine Besichtigung einer Anzahl Restaurationen, Bäckereien, Friseurgeschäfte usw. durchführte. Die Kommission setzte sich aus dem Stadtpräsidenten Włodek, Stadtvizepräsidenten Krobski, Kreisarzt Dr. Łachowski und Polizeikommissar Klamut zusammen. Besonderen Anlaß zu der Revision gab der in Zusammenhang mit der Posener Landesausstellung möglicherweise zu erwartende verstärkte Besuch pommerellischer Städte. Das Ergebnis der Inspektion war zufriedenstellend; von unwesentlichen Ausnahmen abgesehen, stellte man überall fest, daß für Sauberkeit und Innehaltung der sanitären Vorschriften genügend gesorgt wird. *

× **Eine Erweiterung unserer Gartenanlagen** ist erfreulicherweise zu verzeichnen. Der Verschönerungsverein hat es sich nämlich angelegen sein lassen, an der Ecke der Herzfeld- und Narutowicz-(Schlachthof-)straße das bisher zum Gemüsebau benutzte Land in eine Gartenanlage umzuwandeln. Über tausend Quadratmeter Terrain sind zu einer Grünfläche gestaltet worden, Alleebäume hat man angepflanzt, ebenso lebende Zäune und Gruppen aus verschiedenen Sträuchern. Ferner werden Sitzbänke Aufstellung finden, und für die Kinderwelt Kästen mit Sand eingerichtet werden. In wenigen Tagen soll das neue Gärtchen nach dem Plane des Garteninspektors Wodwud eine Einfriedigung erhalten. Die Bevölkerung dieses Stadtteils dürfte die Einrichtung der Erholungs- und Kinderspielstätte mit Befriedigung begrüßen. An ihr ist es nun, dafür zu sorgen, daß die dankenswerten Bemühungen von Stadt und Verschönerungsverein auch anerkannt und die Anlagen geschont werden. *

× **An die Grundstücksbesitzer** richtet sich folgende Bekanntmachung des Stadtpräsidenten. Auf Grund der Verordnung des Ministers des Innern werden hiermit alle Hauseigentümer bzw. deren Vertreter aufgefordert, ihre Grundstücke in ordnungsmäßigen Zustand zu bringen. Es hat zu erfolgen: 1. Die Beweißung oder Betünchung der Gebäude, mit Ausnahme der gefugten und gemauerten Häuser, bei denen nur nötig ist, die Fugen zu dichten und nötigenfalls aufzufrischen; 2. sofort, d. h. innerhalb sieben Tagen, weißer Anstrich oder Abwaschung sämtlicher Holzzäune; 3. weißer Anstrich der Eisenbahnrampen bei den Durchfahrten; 4. allgemeine Herstellung eines ordnungsmäßigen Zustandes von Dungstätten, Kehrichtplätzen usw. Die Ausführung obiger Arbeiten ist spätestens im Laufe von sieben Tagen, vom Datum dieser Bekanntmachung ab gerechnet, vorzunehmen. Vorstehender Anordnung nicht Nachkommende unterliegen auf Grund der Artikel 401 und 402 der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 16. Februar 1928, betreffend das Baurecht und die Errichtung von Ansiedlungen (Dz. U. R. P. Nr. 23, Poſ. 202), einer Geldstrafe bis zu 1000 Złoty. *

× **Vermißt** wird seit einigen Wochen die 20jährige Arbeiterin Klara Marks aus Mischke, Kreis Graudenz. Sie ist am 14. 4. 29 mit der Absicht von Hause fortgegangen, sich zur katholischen Kirche nach Graudenz zu begeben. Das Mädchen ist etwa 1,50 Meter groß, hat lange dunkelblonde Haare, graue Augen, längliches Gesicht, gesunde Hautfarbe, bekleidet war sie mit braunem Mantel, schwarzem Hut, hellblauem Kleid und schwarzen Halbschuhen. Etwaige Mitteilungen sind an das Starostwo in Graudenz zu richten. *

× **Unter die Räder einer Autodroschke geriet** am Mittwoch der radfahrende, Lindenstraße 43 wohnende Alfons Rosiński. Während der Radler, dessen eigene Unvorsichtigkeit den Unfall herbeigeführt haben soll, zu seinem großen Glück unverletzt davonkam, wurde sein Fahrzeug stark beschädigt. *

× **Der tägliche Fahrraddiebstahl.** Dem Landwirt Stefan Kosak aus Gr. Wolz, (W. Welz), Kreis Graudenz, wurde in hiesiger Stadt sein Fahrrad, das er unbeaufsichtigt hatte stehen lassen, von einer bisher nicht ermittelten Person entwendet. *

Thorn (Toruń).

t **Die Kreiskommandantur der Staatspolizei** wurde aus dem Hause Mauerstraße 70 nach der Gerberstraße (ul. Wielkie Garbary) 25 verlegt. * *

‡ **Der Autoverkehr in den Straßen der Stadt** wickelt sich jetzt dank der letzten Verordnung des Stadtpräsidenten in größerer Ruhe ab. Auch hat das Jagen vieler Wagen nun endlich aufgehört. Eine Unklarheit besteht allerdings noch unter den Chauffeuren. Während in der erwähnten Verordnung eine Stundenhöchstgeschwindigkeit von 15 Kilometern für die Vorstädte gestattet wurde, zeigen die aufgestellten Tafeln als höchst zuläſſige Geschwindigkeit 20 Kilometer an. Es wäre erwünscht, die Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit auf 20 Kilometer zu gestatten oder aber die Tafeln umzuändern. — Wie in den Vorjahren tummeln sich auch jetzt wieder viele Kinder auf der belebten Culmer Chaussee (Szosa Chełmińska) herum, die in jugendlichem Leichtsinn vor den Autos über die Straße laufen und die Wagen selbst mit Steinen oder Sand bewerfen. Hier können dadurch außerordentlich leicht schwere Unglücksfälle entstehen, an denen nachher die Chauffeure schuld sein sollen. Wenn Belehrung der Kinder durch die Eltern oder Lehrer nicht helfen sollte, wären öftere polizeiliche Kontrollen, namentlich an Sonntagen, erwünscht. * *

t **Ein polnischer Weltreisender** besuchte neulich unsere Stadt. Es handelt sich um den taubstummen ehemaligen Korporal der polnischen Armee Stefan Pertkiewicz, der in sechs Jahren Europa, Amerika und Asien durchwandern will, um die kulturellen Existenzen der Sportvereine und seine taubstummen Kollegen kennen zu lernen. Unbekümmert um das Geschrei chauvinistischer Hetzer und ihrer Presse, die alles Deutsche in Grund und Boden verdammen, tragen seine zum Verkauf angebotenen Karten neben dem polnischen Text nur eine deutsche Übersetzung. P. hat sich eben davon überzeugt, daß man mit dieser Sprache überall in der Welt sich durchfinden kann! * *

‡ **Ein neuer Fahrraddiebstahl** wurde der Polizei durch die Brückenbaufirma Rudzki angezeigt. Das gestohlene Rad hat einen Wert von 180 Złoty. * *

‡ **Der Polizeibericht** vom 16. Mai verzeichnet ausnahmsweise keine Festnahme. Selbst der obligate Trunkenbold hat sich diesmal nicht eingestellt. — Es wurden nur Protokolle wegen Verstoßes gegen Polizeiverordnungen aufgenommen, und zwar in 22 Fällen. * *

* **Berent** (Kościerzyna), 16. Mai. Vor einigen Tagen machte der hiesige Kreisarzt Dr. Kamiński eine Amtsreise. Im Dorfe Kalisch überfuhr sein Auto ein Kind auf der Straße und tötete es auf der Stelle. Kamiński ließ das Auto sofort halten und bemühte sich um das Kind. Inzwischen war das Vorkommnis im Dorfe bekannt geworden. Die Dorfbewohner liefen zusammen und verprügelten den Kreisarzt und den Chauffeur, zogen ihnen die Mäntel aus und ließen dann erst das Auto weiterfahren.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten. Sonntag, den 19. Mai 29. (Pfingsten). **Stadtmission Grudziądz**, Ogrodowa Nr. 9. 1. Feiertag, nachm. ½5 Uhr Jugendbund. Nachm. 6 Uhr Gottesdst. 2. Feiertag, nachm. 6 Uhr Gottesdienst. Treul; nachm. 2 Uhr.

Thorn.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 7 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Bertha Klatt geb. Pankow

im 71. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerze
Alice Schlender geb. **Klatt**
Erna Bartel geb. **Klatt**
Ernst Schlender
Erich Bartel.

Ostaszewo, den 15. Mai 1929.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 19. Mai, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des evgl. Friedhofes in Chełmża aus statt. 6878

Am 2. Feiertag, dem 20. Mai 1929 begeht die Hebamme **Frau Anna Hoffmann** Szosa Chełmińska Nr. 66 ihr 6782 **25jähriges Berufsjubiläum**

M. G. V. Liederfreunde. Am 1. Feiertag morgens 7 Uhr **Frühkonzert** im **Deutschen Heim**, wozu Freunde und Gönner des Vereins eingeladen werden. 6905 **Der Vorstand.**

* Dirschau (Tczew), 16. Mai. **Ein Essen-Streik in der Marineschule.** Am Dienstag abend traten sämtliche Marineschüler in den Streik, indem sie das ihnen von der Schulküche gelieferte Essen nicht zu sich nahmen, und dies auch während der nächsten 24 Stunden nicht taten, in denen sie sich selbst verpflegten. Sie erschienen zwar an der Tafel, standen dann aber nach wenigen Minuten wieder auf, ohne die Speisen berührt zu haben. Der Grund hierzu soll eine angeblich schlechte Verpflegung gegeben haben, über die die Marineschüler in der letzten Zeit zu klagen hatten.

v Strasburg (Brodnica) 15. Mai. Einen **Einbruch** verübten Diebe in die evangelische Kirche. Außer einer Flasche Wein und einigen Medaillen ist nichts gestohlen worden. — 80 Pfund Speck ließen Diebe bei einem Einbruch bei der Witwe Gorlowski in Cielenta mitgehen. — Durch **Feuer** wurden dem Besitzer Dombrowski in Radosk Wohnhaus und Stall vernichtet. Ferner verbrannten einige Schweine und eine Ziege. Das Feuer entstand durch einen Schornsteinbrand und fand in den strohgedeckten Gebäuden reiche Nahrung. — Dem Besitzer Pastalon in Kl. Glemboczek verbrannten eine Scheune, ein Stall, zwei Staken Stroh, ein Kalb und sieben Ferkel. Bei dem Rettungswerk zog sich P. derartige Brandwunden zu, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. — Aus der Pfarrkirche in Gößlershausen stahlen Diebe aus dem Opferkasten 17 Złoty. Die Täter wurden gefaßt und ins Gefängnis gebracht.

* Tuchel (Tuchola), 16. Mai. **Schüsse aus dem Hinterhalt.** Der Amtsvorsteher Krenski in Reetz, Kreis Tuchel, kam mittels Fuhrwerk von einer Reise kurz vor Mitternacht heim. Zu seinem Erstaunen fand er das Tor zum Gehöft weit offen. Böses ahnend eilte er über den Hof, um in den Ställen nachzusehen, ob nicht Vieh oder Pferde gestohlen seien. In dem Augenblick krachte ein Schuß. K. drehte sich unwillkürlich nach dem Schall zu um, und in demselben Moment blitzte wieder ein Schuß auf. Durch die Knallerei wurden die andern Hausbewohner geweckt und eilten auf den Hof, aber der nächtliche Revolverheld war in der Dunkelheit verschwunden.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* Wilna, 15. Mai. **Brände im Bialowiescher Urwald.** Am Montag nachmittag wurde die Forstwache im Bialowiescher Urwald alarmiert, da plötzlich an vier Stellen des Urwaldes Feuer ausgebrochen war. Der Brand konnte erst nach längerer Zeit lokalisiert werden, nachdem ihm 78 Hektar der Forst zum Opfer gefallen waren. Die Polizei stellte Brandstiftung fest. Zu derselben Zeit entstand Feuer in den Wäldern von Zabludowo, dem Baron Manteufel gehörig. Durch den Wind begünstigt, wurden etwa 40 Hektar vernichtet, trotzdem das Feuer nur drei Stunden lang wütete.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Durch Hufschlag tödlich verletzt.** Der 53 Jahre alte Dienstmann Paul Neumann aus Langfuhr fuhr auf dem Brösener Weg mit einem Fuhrwerk. Er hatte sich auf den Wagen gesetzt, daß seine Füße auf der Gabeldeichsel ruhten. An der Ecke Ringstraße erhielt er plötzlich von dem Pferd einen so heftigen Schlag gegen den Unterleib, daß er bewußtlos zu Boden stürzte und ins Städtische Krankenhaus geschafft werden mußte. Dort ist er etwa zwei Stunden nach seiner Einlieferung an den schweren inneren Verletzungen gestorben. †

* **Überfahren und getötet** wurde dieser Tage der Fuhrhalter Rosalewski aus Klein-Katz, der den Auftrag hatte, Buchenlangholz aus dem Zoppoter Wald nach einer Sägemühle in Kielau zu bringen. Auf dem Rückweg ist er wahrscheinlich eingeschlafen, vom Wagen gefallen und überfahren worden. Er wurde auf der Straße tot aufgefunden. Die Räder des Wagens waren ihm über Brust und Kopf gegangen. †

* **Überfall.** Ein Bauunternehmer aus Schönwarling wurde am Mittwoch abend von dem 26jährigen Fleischer Paul Kray und dem 44 Jahre alten Arbeiter Albert Junski, beide aus Schönwarling, überfallen. Die Genannten schlugen so auf ihn ein, daß er Verletzungen im Gesicht und am Rücken sowie eine Verstauchung des rechten Fußes davontrug. Die Tat soll aus Rache verübt worden sein, weil der Unternehmer die beiden Männer nicht zur Arbeit annehmen wollte. †

Kleine Rundschau.

* **Eine 83jährige Mörderin.** Vor dem Schwurgericht in Nizza wurde ein seltener Fall verhandelt. Eine 83jährige Millionärin, die Witwe Louise Portois, stand unter der Anklage, ihre 60jährige Dienstmagd ermordet zu haben. Trotz ihres großen Vermögens aß die Greisin vor Geiz kaum satt und mutete ihrer Dienstmagd zu, sich mit den gleichen Quantitäten zu begnügen, deren sie bedurfte. Es wurde durch Zeugenaussagen erwiesen, daß die Dienstmagd dem Trunk ergeben und — aus Mangel an ausreichender fester Nahrung — oftmals berauscht war und dann mit ihrer Herrin in Streit geriet. Eines Tages sah sich die Herrin genötigt, ein Glas nochmals zu reinigen, weil sie es nicht sauber genug fand. Darob Zank, in dessen Verlauf die alte Dame mit einer Kohlenschaufel auf die Magd einhieb, bis sie kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Frau Portois ist jedoch keineswegs schwachsinnig. Sie stellte sich dem Gericht als eine vornehme, würdige Dame vor, der man gern das Märchen geglaubt hätte, die Tat sei von einem Einbrecher begangen worden, der sie mit einem Beil bedroht und allerhand Gegenstände mitgenommen habe. Es kamen dann eine Anzahl, teilweise über 90jährige Zeugen: ein ehemaliger Pariser Advokat, 93 Jahre alt, berichtete mit erstaunlicher Klarheit über seine Beobachtungen im Hause Portois. Er wurde alsogleich in den Schatten gestellt durch eine 96jährige Frau, die mit beinahe jugendlicher Sicherheit an die Schranke trat und den angebotenen Stuhl ablehnte. Auch sie berichtete mit Feuereifer alles Gute von ihrer angeklagten Freundin, die sie seit 75 Jahren kenne. Leider war deren Schuld so offenbar, daß selbst der Verteidiger nur auf Totschlag im Affekt plädierte. Frau Portois wurde zu fünf Jahren Gefängnis — in Anbetracht ihres Alters unter Strafaufschub — und dann zu 50 000 Franken Schadenersatz an die Familie ihres Opfers verurteilt. Diesmal zuckte sie zusammen, denn sie war an ihrer schwachen Seite getroffen.

* **Haydn und die Marienbader Kur.** Es war Sonntagnachmittag in Marienbad, wo neben den Kurgästen auch Einheimische auf den Beinen sind, und so standen zwei Damen, die anscheinend Marienbaderinnen waren, vor dem Musikpavillon auf der Kolonnade. Das Orchester spielte gerade die Abschiedssymphonie, bekanntlich ein geistreicher musikalischer Scherz Papa Haydns, bei der ein Musiker nach dem andern zu spielen aufhört, sein Instrument niederlegt und abgeht. Die Symphonie wird dann von zwei Instrumenten zu Ende gespielt. Die beiden Damen sahen mit wachsendem Interesse diesem Schauspiel zu, und als gerade der sechste Musiker in der geschilderter Weise sich hinausgeschlichen hatte, sagte die eine Dame zur anderen: **„Ja, ja — unser Marienbader Wasser!“**

Wirtschaftliche Rundschau.

Ausländisches Kapital in Polen.

Über die Beteiligung ausländischer Kapitalien an polnischen Unternehmen sprach in der Kattowitzer Handelskammer der Direktor der Polnischen Allgemeinen Bank, Wieniawski, und äußerte dabei u. a. folgendes:

Polen hat seine Privatkapitalien infolge des Krieges und der Inflation fast völlig verloren und sein Bedarf an neuen Kapitalien zur Entwicklung seines Wirtschaftslebens ist daher bedeutend größer als in anderen Ländern. Vor dem Kriege beliefen sich die polnischen Bankeinlagen auf ca. 8000 Millionen Goldfrank, und heute betragen sie kaum 2550 Millionen, während beispielsweise die Einlagen in der Dresdner Bank in Berlin allein 2100 Millionen, also fast so viel wie die Gesamteinlagen Polens betragen. Die bisherige Beteiligung des Auslandskapitals an den polnischen Privatunternehmungen ist äußerst bescheiden und stellt sich zahlenmäßig wie folgt dar:

Von 850 Aktiengesellschaften besitzen 183 Gesellschaften gemischtes Kapital und in 93 ist über 50 v. H. des Aktienkapitals in ausländischen Händen. Auf die Gesamtsumme der Kapitalien, die diese 850 Aktiengesellschaften besitzen, in Höhe von 1600 Millionen Złoty, entfällt eine Auslandskapitalsumme von 320 Millionen, also 20 v. H. In den einzelnen Industriezweigen gestaltet sich das Verhältnis ausländischen Kapitals folgendermaßen: Petroleumindustrie 60 v. H., Bergbau und Hüttenwesen 32 v. H., Elektroindustrie 44 v. H. Die Gesamtsumme der in Polen untergebrachten ausländischen Kapitalien beträgt 4800 Millionen. Davon entfallen auf Regierungsanleihen 3800 Millionen, d. h. 80 v. H., auf Selbstverwaltungsanleihen 340 Millionen, d. h. 7 v. H., auf Aktiengesellschaften aber nur 600 Millionen, d. h. 13 v. H. Wir sehen also, daß nur ein minimaler Teil der ausländischen Gelder in Privatunternehmen untergebracht ist. Außerdem muß aber noch der bedeutende Auslandskredit in Form von Warenkrediten beim Import Erwähnung finden. Im Jahre 1927 betrugen diese Kredite 750 Millionen, d. h. 25 v. H. des polnischen Imports; davon entfallen auf die Textilindustrie 220 Millionen, auf Elektromaschinen und -material 140 Millionen, auf Zuchtprodukte 80 Millionen.

Ein Rundschreiben des polnischen statistischen Amts zeigt in 636 Aktiengesellschaften eine Auslandsverschuldung in Höhe von 660 Millionen. Deutschland hat dagegen langfristige Auslandskredite im Betrage von 5,5 Milliarden Mark erlangt, wovon 2100 Millionen Privatgesellschaften zugute gekommen sind. Die verschiedenerseits auftauchenden Befürchtungen über einen möglichen Abfluß von Kapital aus Polen in Gestalt von Dividenden sind stark übertrieben, da von den in Polen untergebrachten ausländischen Kapitalien im Vorjahre nur 32 Millionen an Dividenden ausgezahlt worden sind, also eine verhältnismäßig geringfügige Summe. Auslandskredite und -kapitalien sind für Polen notwendig. Man dürfe jedoch nicht vergessen, daß es vor allem das Vertrauen ist, um das Ausland zum Unterbringen seiner Gelder anzuspornen.

---

b. **Über die im Inland tätigen Lebensversicherungsgesellschaften** werden uns von bestunterrichteter fachmännischer Seite folgende Angaben gemacht: Das Versicherungswesen in Polen weist eine ständige Entwicklung auf, was am besten aus der Zunahme der Prämien in den letzten Jahren bei den in Polen ansässigen Gesellschaften hervorgeht. Im Jahre 1924 stellte sich die Summe der Prämien auf 2 861 000 Złoty, 1925 auf 6 472 000 Złoty, 1926 auf 7 651 000 Złoty, und 1927 auf 12 497 000 Złoty. Für das Jahr 1928, für das amtliche Daten noch nicht vorliegen, ist mit einem weiteren Fortschritt zu rechnen, da z. B. die „Europa“-Gesellschaft, die an den gesamten gezahlten Prämien im Jahre 1924 mit 10 Prozent, 1925 mit 16 Prozent, 1926 mit 16 Prozent und 1927 mit 23,5 Prozent beteiligt war, im Jahre 1928 gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung der Prämien um 51 Prozent aufzuweisen hat. Im allgemeinen ist die Idee der Lebensversicherung in Polen noch nicht so durchgedrungen, wie dies in anderen, wirtschaftlich hoch entwickelten Staaten der Fall ist. Es bietet sich demnach hier ein Betätigungsfeld, zumal die Propagierung des Versicherungsgedankens bisher in Polen stark vernachlässigt worden ist. Insgesamt zählt Polen 7 polnische Versicherungsgesellschaften, wovon 5 Aktiengesellschaften und 2 Gesellschaften auf Gegenseitigkeit sind, ferner 2 Filialen italienischer Gesellschaften mit dem Recht der Tätigkeit für ganz Polen, sowie zwei österreichische Gesellschaften, deren Tätigkeitsbereich auf ein Teilgebiet beschränkt ist. Von den polnischen Aktien-Versicherungsgesellschaften ist nur die „Europa“ in polnischen Händen, während die Majorität der übrigen vom Auslande aufgekauft worden ist. Überwiegend polnisches Kapital ist in den beiden Gesellschaften auf Gegenseitigkeit beteiligt. Der Übergang einer Reihe von Versicherungsgesellschaften in ausländischen Besitz ist auf die Schwierigkeiten zurückzuführen, in denen sich die Gesellschaften nach der Inflation befanden, als die Regierung die Auffüllung der Kapitalien forderet und dies mit eigenen Mitteln nicht möglich war. Gegenwärtig verhandeln drei österreichische Versicherungen über eine Konzession für ganz Polen. In interessierten Kreisen wird mit Rücksicht auf die überaus angespannte Lage des polnischen Geldmarktes und die noch ungefestigte Position der polnischen Versicherungsgesellschaften gefordert, von der Zulassung weiterer ausländischer Gesellschaften in Polen abzusehen.

Die polnische Erdölindustrie 1928. Die Erdölgewinnung in Polen hat im letzten Jahre wieder so gut wie gar keine Fortschritte gemacht, obgleich die Absatzverhältnisse im Inland infolge der starken Zunahme des Kraftfahrzeugverkehrs recht günstig waren. Die Jahresgewinnung an Rohöl erreichte nur 743 000 To., gegenüber 723 000 im Vorjahre. Von der Bruttoproduktion von 743 000 To. entfielen 624 000 auf das Gebiet von Drohobycz, 76 000 auf das Gebiet von Jaslo und 4300 auf das Gebiet von Stanislawow. Die Nettoproduktion betrug 719 600 To., während der Versand von den Gruben 732 600 To. erreichte. Am Ende des Jahres 1928 war eine Vorrat von 38 800 To. vorhanden, gegenüber 54 700 To. am Ende des Vorjahres. Die neuen Bohrungen im letzten Jahre betrugen 100 000 Meter, gegenüber 104 000 im Vorjahre. Die Gesamtproduktion der Raffinerien ist von 618 300 auf 664 000 To. gestiegen. Von dieser Erzeugung entfielen im letzten Jahre 216 700 To. auf Petroleum, 156 500 To. auf Gasöl, 107 900 auf Schmieröl, 96 700 To. auf Benzin, 40 100 To. auf Paraffin usw. Der Inlandsabsatz der Raffinerien stieg von 357 700 auf 373 200 To. Die Zunahme entfällt fast ausschließlich auf Benzin, wovon 69 400 To. abgesetzt wurden, gegenüber 50 500 To. im Vorjahre. Die Ausfuhr von Erdölerzeugnissen ist von 270 400 auf 260 500 To. gesunken. Die Benzinausfuhr blieb mit rund 62 000 To. ziemlich unverändert; die Petroleumausfuhr sank von 49 400 auf 41 400 To., die Gasölausfuhr stieg von 58 400 auf 62 000 To., die Paraffinausfuhr von 22 600 auf 34 400 To., während die Schmierölausfuhr von 42 300 auf 35 900 To. sank. Der Inlandsabsatz hat sich von 1924 bis 1928 um ca. 50 Prozent erhöht; dabei ist aber der Benzinverbrauch reichlich verdoppelt worden, während der Petroleumverbrauch nur wenig stieg. Von der Gesamtausfuhr nahm den Hauptteil die Tschechoslowakei mit 92 000 To., darunter 45 700 To. Benzin, 26 500 To. Petroleum und 10 700 To. Schmieröl. Nach Danzig kamen 66 600 To. Erdölerzeugnisse zum Versand, wovon aber über die Hälfte seewärts ausgeführt wurde, und zwar hauptsächlich nach Frankreich und verschiedenen Ostseeländern. Nach Österreich wurden 35 900 To. ausgeführt, nach Deutschland 17 100 To., nach der Schweiz 14 300 To., nach Frankreich direkt 10 000 To., nach Lettland 5600 To. usw. Von der Ausfuhr nach Deutschland entfallen 5500 To. auf Koks, 4600 To. auf Asphalt, 3400 To. auf Paraffin, 1400 To. auf Gasöl usw. Die Vorräte der Raffinerien am Ende des Jahres betrugen 230 900 To., gegenüber 170 800 am Ende des Vorjahres. Der Wert der polnischen Erdölausfuhr hat sich von 88,4 auf 79 6 Millionen Złoty vermindert.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 17. Mai auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 16. Mai. Danzig: Ueberweisung 57,76 bis 58,91, bar 57,79—57,94, Berlin: Ueberweisung Warschau 47,125 bis 47,325, Kattowitz 47,10—47,30, Posen 47,125—47.325, bar gr. 47,00—47,40, Zürich: Ueberweisung 58,25, London: Ueberweisung 43,26, Newyork: Ueberweisung 11,25, Bukarest: Ueberweisung 18,76, Budapest: bar 64,10 - 64,40, Prag: Ueberweisung 378,50, Mailand: Ueberweisung 214,50, Wien: Ueberweisung 79,64—79,92.

Warschauer Börse vom 16. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 123,84, 124,15 — 123,53, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,51, 359,41 — 357,61, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,26¼, 43,37 — 43,15¼, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,84½, 34,93 — 34,76, Prag 26,38¼, 26,45 — 26,31½, Riga —, Schweiz 171,76½, 172,19 — 171,34, Stockholm —, Wien —, Italien —.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 16. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,02 Gd., 25,02 Br., Newyork —.— Gd., —.— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,79 Gd., 75,94 Br. Noten London —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,397 Gd., 122,703 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland 207,15 Gd., 207,67 Br., Zürich 99,24 Gd., 99,50 Br., Brüssel 71,51 Gd., 71,69 Br., Warschau 57,76 Gd., 57,91 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 16. Mai Geld	In Reichsmark 16. Mai Brief	In Reichsmark 15. Mai Geld	In Reichsmark 15. Mai Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.768	1.772	1.769	1.773
—	Kanada . . 1 Dollar	4.178	4.186	4.183	4.191
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.878	1.882	1.878	1.882
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—.—	—.—	—.—	—.—
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.045	2.049	—.—	—.—
5.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.40	20.44	20.413	20.453
5%	Newyork . . 1 Dollar	4.2065	4.2145	4 2085	4.2165
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.4985	0.5005	0.499	0.501
—	Uruguay 1 Goldpes.	4 166	4.124	4 116	4.124
5.5%	Amsterdam . 100 Fl.	169.07	169.41	169.15	169.49
9%	Athen	—.—	—.—	—.—	—.—
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.39	58.51	58.405	58.525
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.54	81.70	81.55	81.71
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.57	10.59	10 578	10.598
7%	Italien . . . 100 Lira	22.025	22.065	22.035	22.075
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.398	7.412	7.407	7.421
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.03	112.30	112.16	112.38
8%	Lissabon . 100 Esc.	18.87	18.91	18.88	18.92
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	112.10	112.32	112.16	112.38
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.425	16.465	16.445	16.485
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.448	12.468	12.453	12.473
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.005	81.165	81.04	81.20
9%	Sofia . . . 100 Leva	3.039	3.045	3.042	3.048
5.5%	Spanien . . 100 Pes.	59.91	60.03	59.71	59 83
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.34	112.56	112.40	112.62
7.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.095	59.215	59.125	59.245
8%	Budapest . . . Pengö	73.29	73.43	73.32	73.46
9%	Warschau . . 100 Zł.	47.15	47.35	47.10	47.30

Züricher Börse vom 16. Mai. (Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,19¼, London 25,18⅝, Paris 20,28½, Wien 72,975, Prag 15,365, Italien 27,18¼, Belgien 72,10, Budapest 90,515, Helsingfors 13,08, Sofia 3,75, Holland 208,725, Oslo 138,75, Kopenhagen 138,475, Stockholm 138,425, Spanien 73,75, Buenos Aires 2,18¼, Tokio 2,32, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,085, Athen 6,72, Berlin 123,35, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,53, Got. codz. — %. Priv.-Disk. — %. Tägl. Geld 4⅞ %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,09 Zł., 100 Schweizer Franken 171,08 Zł., 100 franz. Franken 34,71 Zł., 100 deutsche Mark 210,01 Zł., 100 Danziger Gulden 172,24 Zł., tschech. Krone 26,28 Zł., österr. Schilling 124,77 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 16. Mai. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 53,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 93,25 +. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zł.) 37,00 G. Notierungen je Stück: 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Złoty) 104,00 G. Tendenz schwach. — Industrieaktien: Bank Polski 163,00 G. Tendenz schwach. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 16. Mai. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 30—30,50, Weizen 48 bis 48,50, Grützgerste 32—33, Einheitshafer 35—36, Viktoriaerbsen 65 bis 80, Felderbsen 42—48, Weizenmehl 65proz. 73—75, Roggenmehl 70proz. 47,50—48,50, Roggenkleie 23—24, mittlere Weizenkleie 27 bis 28, grobe 27—28, Leinkuchen 47—48, Rapskuchen 35—37. Umsätze gering, Tendenz schwach.

Berliner Produktenbericht vom 16. Mai. Amtliche Produktennotierungen in Mark für 1000 Kg., ab Station: Weizen märk. 220—221. Roggen märk. 199—201. Futter- und Industriegerste 188—198. Braugerste 218—230. Hafer märk. 195—201. Mais mixed —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 24,25—28,75. Roggenmehl 26,25—28,00. Weizenkleie 13,00—13,25. Weizenkleiemelasse — bis —. Roggenkleie 13,50 bis —. Viktoriaerbsen 43—50. Kleine Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21,00—23,00. Peluschken 25—26,50. Ackerbohnen 22,00 bis 24,00. Wicken 28—30. Lupinen, blaue 16,50—17,50. Lupinen, gelbe 22—24,00. Serradella, neue 56—62. Rapskuchen 19,00—19,20. Leinkuchen 21,80—22,00. Trockenschnitzel 12,80—13,20. Soyaschrot 19,30 bis 20,20. Kartoffelflocken 17,00—17,60. Speisekartoffeln, weiße 2,10 bis 2,40, rote 2,40—2,80, gelbfleischige 2,80—3,20, Fabrikkartoffeln 9,5—11 Pf. pro Stärkeprozent

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 16. Mai. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 171,00, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 76—81. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 74,75—76,50, Gold im Freiverkehr —,— Platin —,—.

Metalle. Warschau, 16. Mai. Es werden folgende Preise je Kg. in Złoty notiert: Banka-Zinn in Blöcken 11,50, Hüttenblei 1,40, Hüttenzink 1, 45, Antimon 2,25, Aluminium 4,40, Zinkblech (Grundpreis) 1,78, Kupferblech 5,80—6,70, Messingblech 4,50—5,50.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquitiung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten - Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Tczew 150. Erben waren drei Stämme, die Brüder des Erblassers resp. deren Abkömmlinge. Der Nachlaß war ihr gemeinschaftliches Vermögen. Jeder Miterbe konnte aber jederzeit Auseinandersetzung verlangen. Diese regelt sich nach den Bestimmungen über die Gemeinschaft. Die Auseinandersetzung resp. die Aufhebung der Gemeinschaft erfolgt durch Teilung in Natur. Ist dies ausgeschlossen, so erfolgt der Verkauf des gemeinschaftlichen Gegenstandes nach den Vorschriften über den Pfandverkauf und bei Grundstücken durch Zwangsversteigerung und durch Teilung des Erlöses. Ist in Ihrem Falle, wie es scheint, diesen Bestimmungen entsprechend verfahren worden, so ist nach dieser Richtung alles in Ordnung. Von irgend einer Verjährung ist nicht die Rede. Unklar in Ihrem Schreiben ist die Besitzfrage; Sie schreiben einmal, Ihr Vater hätte das Grundstück gekauft, und ein anderes Mal, das Grundstück wäre Ihr Eigentum. Wie es scheint, ist es noch an keinen von Ihnen aufgelassen. Bevor diese Frage nicht geregelt ist, empfiehlt es sich, von groß angelegten Veränderungen abzusehen.

A. K. 7. In der Verordnung über den Arbeitsvertrag mit geistigen Arbeitern ist unter den Gründen, die den Arbeitgeber ermächtigen, den Arbeitsvertrag sofort zu lösen, der folgende angeführt: „Wenn wesentliche Bedingungen des Arbeitsvertrages vom Angestellten nicht innegehalten werden.“ Es fragt sich nun, ob das Gericht das Verbot, abends über 10 Uhr hinaus aus dem Hause zu bleiben, als „wesentliche Bedingung des Arbeitsvertrages“ ansieht. Einen Beschwerdeweg gibt es nicht, Sie können nur Ihren früheren Arbeitgeber auf Zahlung von Gehalt und Kost verklagen.

Der Saatenstand in Pommerellen.

Der ungewöhnlich lange und strenge Winter sowie die niedrigen Temperaturen dieses Frühjahrs mit seinen zahlreichen Nachtfrösten, haben nicht nur in Kreisen der Landwirtschaft Besorgnisse über den Stand der Saaten und die Entwicklung der landwirtschaftlichen Kulturen hervorgerufen. Wir haben aus diesem Anlaß ausführliche Informationen über die Lage der Landwirtschaft eingezogen. Nach Durchsicht der aus den verschiedenen Kreisen uns zugegangenen Nachrichten muß festgestellt werden, daß die Befürchtungen nicht unberechtigt gewesen sind, daß aber andererseits die Verhältnisse nicht so schlecht sind, wie man allgemein angenommen hat. Weizen und Obstgärten haben den meisten Schaden davon getragen. Dank der günstigen Entwicklung der Witterung in den letzten Wochen, die die landwirtschaftlichen Arbeiten, die so lange ruhen mußten, hat durchführen lassen, besteht die Hoffnung, daß nicht mit einer allzu späten Ernte gerechnet werden braucht. Wie allerdings der Ausfall dieser Ernte sein wird, das wird von der weiteren Entwicklung abhängen.

In Nordpommerellen

haben die Saaten im allgemeinen die strenge Herrschaft des Winters mit Schnee, Frost und Eis gut überstanden. Die Roggensaat bietet ein mittelmäßiges, aber entwicklungsfähiges Bild. Nur in einigen nördlich gelegenen Landstrichen mußte der Winterroggen durch Sommerroggen ersetzt werden. Beträchtlicher ist der Schaden der in den Weizenschlägen angerichtet wurde. Hier ist vielfach durch lange lagernden Schnee und durch das Nichtabfließen des Schmelzwassers Schaden entstanden. Auch die in den Monaten März und April aufgetretenen Nachtfröste haben den Zustand des Weizens verschlechtert und an vielen Stellen mußten die Weizenfelder umgepflügt und neu bestellt werden. Mit der Feldbearbeitung konnte durchschnittlich erst mit dem 27. April begonnen werden und seit Anfang Mai ist die Bestellung in vollem Gange.

Gelitten haben durch den lang anhaltenden Frost vielfach Spillenbäume. Der Schaden im nördlichen Pommerellen in den Obstgärten ist nicht so groß, da dort die empfindlichen besseren Obstsorten nicht zur Anpflanzung kommen. Dagegen haben die Hasen, durch Futtermangel getrieben, die Baumrinden stark beschädigt, so daß viele Bäume eingegangen sind.

Aus der Schwetz - Neuenburger Niederung

lauten die Nachrichten über den Stand der Roggensaat ebenfalls verhältnismäßig günstig. Nur an Stellen, wo die Schneedecke fehlte, ist es zur Auswinterung gekommen. Gelitten haben durch die Nachtfröste besonders im Neuenburger Teil die Weizen- und Kleefelder. Der Beginn der Ackerbebauung konnte im allgemeinen in der Niederung wie auch auf der Höhe erst in der Zeit um den 22. April herum einsetzen. Wegen wiederholt eingetretener Fröste wurde die Aussaat hinausgeschoben. Mit dem Setzen von Kartoffeln ist erst in letzter Zeit begonnen worden.

Die Obsternte dürfte recht knapp ausfallen, da zahlreiche Bäume eingegangen sind. Auch empfindliche Tannenarten sind durch den Frost vernichtet worden. Die Anlagen in den Gemüsegärten sind noch nicht weit entwickelt, eröffnen aber keine schlechten Aussichten für die Zukunft.

Aus der Culmer Niederung

wird gemeldet, daß hauptsächlich der Weizen schweren Schaden genommen hat, während die Roggensaaten als gut zu bezeichnen sind. Von den Weizenschlägen mußten ca. 10 Prozent neu eingesät werden. Auch die Kleesaat ist durch den Winter mitgenommen worden. Die Sommersaaten sind alle sehr spät in die Erde gekommen und noch heute sind viele Landwirte mit der Bestellung, ebenso mit dem Setzen von Kartoffeln und Legen von Rübensamen beschäftigt.

Auch in den Gartenanlagen der Niederung hat der Winter arg gehaust. Ein großer Teil der Obstbäume muß als verloren gelten, während diejenigen Stämme, die einigermaßen überwintert haben, nur ganz geringe Erträge liefern dürften. Auch die Erdbeeranlagen haben Schaden genommen. Stellenweise wurden ganze Erdbeerplantagen vernichtet.

Westlich der Weichsel.

Auch aus diesem Gebiet lauten die Nachrichten über die Wintersaaten verhältnismäßig günstig. Nur auf den Höhen hat man Auswinterung festgestellt. Dagegen haben die Nachtfröste im März und April dem Roggen und Weizen beträchtlichen Schaden zugefügt. So sollen die Fröste Roggen zu 15 Prozent und Weizen bis zu 60 Prozent vernichtet haben. Die Ackerbestellung konnte auf durchlässigem Boden Mitte April, auf schwerem Lehmboden dagegen erst Anfang Mai begonnen werden.

Die Obstbäume haben in manchen ungeschützt liegenden Gegenden Schaden davongetragen, so daß manche Besitzer bis zu 30 Prozent ihrer Bestände ausgerodet haben.

Oestlich der Weichsel.

Die Wintersaaten, die sich im Herbst gut entwickelt hatten, sind verhältnismäßig gut durch den Winter gekommen. Beträchtlichen Schaden haben die Nachtfröste zugefügt, so daß aus der Briesener Gegend gemeldet wird, daß fast 50 Prozent der Weizensaat umgepflügt werden muß. Die erst spät begonnene Frühjahrsbestellung hofft man durch das in den letzten Tagen eingesetzte günstige Wetter wieder wett zu machen.

Edle Birnensorten und Pflaumenbäume sind dem Frost zum Opfer gefallen. Aus der Slonsker Niederung wird gemeldet, daß die Pflaumenplantagen bis zu 60 Prozent vernichtet sind. Auch junge Anpflanzungen, hauptsächlich Kirschbäume, sind eingegangen. Mit der Gartenbestellung ist erst in den letzten Wochen begonnen worden.

Die Berliner Einstein-Villa.

Blamage über Blamage.

Es ist Berlin trotz aller Anstrengungen nicht gelungen, — so lesen wir in der „Frankf. Ztg." — seinem berühmten Bürger, Professor Einstein, zum 50. Geburtstage ein Ehrengeschenk darzubringen. Die Versuche bilden eine ganze Perlenschnur von Blamagen, und diese Perlenschnur ist jetzt sozusagen an beiden Enden zusammengeknüpft worden: die Blamage ist vollständig. Um die einzelnen Phasen der Groteske kurz zu wiederholen: Die feierliche Gewährung lebenslänglichen Wohnrechts an Einstein in einem Landhause in Neucladow zerging in Dunst, weil dem Magistrat leider die Kleinigkeit entgangen war, daß er das Wohnrecht schon einer anderen Partei auf mehrere Jahre vertraglich zugesichert hat. Nun präsentierte man Prof. Einstein ein Grundstück, ebenfalls in Neucladow, das origineller Weise nur nach einer Expedition zu Wasser zu betreten war, weil nach den Landseiten andere Grundstücke es umschließen. Da dies immerhin den Wert des neuen Geschenkes etwas fragwürdig erscheinen ließ und außerdem Einstein sich auf dem Grundstück erst ein Haus hätte bauen müssen, beschloß der Magistrat, in den Säckel zu greifen und Prof. Einstein eine Besitzung in Kaputh zu kaufen. Die Sache wurde lange vorberaten, aber als es in der letzten geheimen Sitzung der Stadtverordneten zur endgültigen Entscheidung kommen sollte, war die Versammlung nicht beschlußfähig, da die meisten Stadtväter nach Schluß der öffentlichen Sitzung weggelaufen waren. Jetzt ist es auch Prof. Einstein, der bisher alles mit wahrhaft philosophischer Gelassenheit hingenommen hatte, zu bunt, und er schrieb dem Oberbürgermeister Boeß einen Brief, daß er angesichts der jüngsten Vorkommnisse jegliches Geschenk der Stadt Berlin ablehnen müsse und darum bitte, Weisung zu erteilen, daß alle Bemühungen um die Beschaffung eines Ruhesitzes eingestellt werden. Prof. Einstein ist es also satt, vor lauter Suchen nach einem Ruhesitz nicht zur Ruhe zu kommen.

Der „Heilige Krieg" gegen die Sowjets.

Riga, 15. Mai. Aus Moskau wird gemeldet, daß nach dort von der afghanischen Grenze eingegangenen Meldungen Batscha Sakao, der unter dem Namen des Emirs Habib Ullah in Kabul herrscht, einen Aufruf an die muselmanische Bevölkerung erlassen hat, in dem er zum heiligen Krieg gegen die Sowjets auffordert. An der Organisation der antisowjetrussischen Bewegung nehmen auch der ehemalige Emir von Buchara lebhaften Anteil, der seinerzeit von den Bolschewisten abgesetzt worden war, sowie eine Reihe von Führern der Stämme Russisch-Turkestans. Gleichzeitig wurden in der Nähe der sowjetrussischen Grenze in der Gegend von Taschkurgan bedeutende Abteilungen der Basmänen zusammengezogen. Taschkurgan ist Sitz des von der muselmanischen Bevölkerung als heilig gehaltenen Mullah Chazred Saida.

Aus verschiedenen Punkten der sowjetrussisch-afghanischen Grenze kommen Meldungen von lebhaften Bewegungen und Umgruppierungen der Abteilungen der Basmänen. Nach den letzten Meldungen steht an der Spitze der Armee der Basmänen ein Triumvirat, das sich zusammensetzt aus Ibrahim Bek, Faizulah und dem ehemaligen Emir von Buchara. Der Führer der mittelasiatischen Gruppe der sowjetrussischen Truppen Debenko ist in Taschkent eingetroffen, um die Verteidigung vor dem Einfall der Basmänen zu organisieren.

Meuterei in einem Sowjet-Regiment.

Moskau, 16. Mai. In Gandscha früher Elisawetpol im Kaukasus kam es zu einem Aufruhr der Soldaten des sowjetrussischen Schützenregiments. Die Soldaten forderten, daß man die antireligiöse Propaganda unter den Rekruten des Regiments einstelle, und verprügelten den politischen Kommissar einer Kompagnie und drei Kommandeure. Die Ordnung wurde erst wieder hergestellt, nachdem die Kasernen des aufrührerischen Regiments durch eine Abteilung der G. P. U. umzingelt worden waren. In dem Gefecht zwischen dieser Abteilung und dem aufrührerischen Regiment wurden drei Tschekisten getötet und sieben verwundet, auf seiten der Aufrührer gab es 15 Tote und 37 Verwundete.

Der Kampf um Kanton.

Hongkong, 14. Mai. Nach Meldungen aus Kanton wird um den Besitz der Stadt erbittert gekämpft. Bisher sind die Regierungstruppen noch in der Lage, den Vormarsch der Kwangsi-Truppen bei Samschui aufzuhalten. Der tatkräftige Widerstand der kantonesischen Truppen hat hier sehr überrascht, da man bisher angenommen hatte, daß es den Kwangsi-Truppen gelingen würde, mit Hilfe der radikalen Elemente in Kanton fast widerstandslos die Stadt zu besetzen. Da die Kwangsi-Truppen aber ständig Zuzug erhalten und vor allem im Norden der Stadt mit größter Erbitterung angreifen, hängt der Ausgang des Kampfes allem Anschein nach davon ab, ob es der Nankinger Regierung gelingen wird, noch rechtzeitig auf dem Land- oder Wasserwege Verstärkungen in die Stadt zu werfen. Treffen diese nicht bereits in den nächsten Tagen ein, so dürfte der Widerstand der Kantoner Garnison bald gebrochen sein.

Kommunistische Verschwörung in Ungarn.

Wien, 16. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die Behörden sind einer weit verzweigten kommunistischen Aktion auf die Spur gekommen, die es sich zum Ziel gesetzt hatte, in Ungarn eine Revolution zu entfesseln. Die Verschwörer standen im engen Kontakt mit dem gegenwärtig in Moskau weilenden Bela Kun. In diese Affäre ist auch die sowjetrussische Gesandtschaft in Wien verwickelt. Im Zusammenhange mit dieser Sache sind bis jetzt 8 Kommunisten verhaftet worden unter ihnen auch der Leiter des ungarischen Propaganda-Bureaus, dessen Tätigkeit auch Österreich und Deutschland umfaßte. Mit Rücksicht auf die schwebende Untersuchung werden die Einzelheiten noch geheim gehalten.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Frieda Boettcher
Otto Krüger

2964

Rościmin — im Mai 1929 — Kowalewko.

Den 15. d. Mts., um 6 Uhr nachm., starb in Gott nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Onkel und Schwager, der

Bäckermeister

Wojciech Specht

im Alter von 41 Jahren.

Dies zeigen in tiefer Trauer an

Frau Specht und Kinder
nebst Familie.

Bydgoszcz, den 17. Mai 1929.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 18. d. Mts., nachm. 6 Uhr, vom Trauerhause, Sienkiewicza Nr. 34 aus statt. 6874

Am 15. d. Mts. starb nach längerem Leiden unser Innungs-Mitglied, der

Bäckermeister Herr

Wojciech Specht

im Alter von 41 Jahren.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Bäcker-Innung,
Burzyński, Obermeister.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 18. Mai, nachm. 6 Uhr, vom Trauerhause ul. Sienkiewicza 34 aus statt. 6875

Die Kollegen werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter sagen wir auf diesem Wege, besonders Herrn Pfarrer **Wurmbach** für seine trostreichen Worte, unseren

herzlichsten Dank.

Familie Otto Wiese.

Bydgoszcz, den 17. Mai 1929. 6907

Lochowo.

Der Tanzkursus beginnt 2963 **Sonntag, d. 26. Mai nachmittags 3 Uhr.** im Saale des Herrn **Bettin.** Anmeld. werd. das. entgegengenomm.

Wer repariert **Holzrohrpumpe?** Zuschriften an **Emil Fiessel,** Dampfsägewerk, **Dąbrowa-Chełmińska,** pow. Chełmno. 5913

Kutsch- u. Arbeitsgesch. in groß. Auswahl habe stets am Lager sehr billig zu verkauf. Auch nehme **Sattler- u. Tapezierreparaturen** an. Zybertowicz, 2565 Bydg., Kujawska 29.



A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ
JAGIELLOŃSKA 16

Fotografien zu staunend billigen Preisen 6081
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**

Original „Messer" **Schweißapparate** und Zubehörteile jeder Art und Größe liefert 5975

Otto Rosenkranz, Großhandlung für Fahrräder u. Ersatzteile
Tel. 911 — Bydgoszcz — Długa 5
General-Vertretung für Posen und Pommerellen.

Schindeldächer!

Neudeckung sowie **Reparaturen** werden sachgemäß unter Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt. Besichtigung und Kostenanschläge kostenlos.

N. Klugmann, Danzig, Neue Mottlau 6
Schindelwerke. 3041

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 19. Mai 29. (Pfingsten).

Bromberg. Paulskirche. 1. Pfingsttag, vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann*. 11½ Uhr Kdr.-gottesdienst. — Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jungmädchen-Vereins im Gemeindehause. 2. Pfingsttag, vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. — Donnerstag, fällt die Bibelstunde aus.

Evangl. Pfarrkirche. 1. Pfingsttag, vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel.* ½12 Uhr Kdr.-Gottesdst. 2. Pfingsttag, vorm. 10 Uhr Pfr. Lassahn. Dienstag, abds. 8 Uhr Blankreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. 1. Pfingsttag, vorm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach*. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. 2. Pfingsttag vorm. 10 Uhr Konfirmation, Pfr. Wurmbach*. Mittwoch, Vereinsstunde des Jungmänner-Vereins.

Luther-Kirche. Frankenstraße 87/88. 1. Pfingsttag, vorm. 10 Uhr Fest-Gottesdienst*, Pf. Lassahn. Nachm. 5 Uhr Erbauungsstunde. — 2. Pfingsttag, vorm. 10 Uhr Jugendbund. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. — Nachm. 4 Uhr Festgottesdienst, Pfarrer Lassahn.

Ev.-luth. Kirche. Posenerstr. 13. 1. Pfingsttag, vorm. 9 Uhr Beichte. — Vorm. 9½ Uhr Predigtgottesdienst*. Nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst. 2. Pfingsttag, vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abds. 8 Uhr Gottesdst. Dienstag, abds. 8 Uhr Gesangstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Fischerstraße (Marcinkowskiego Nr. 8b. Pfingstsonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetstde. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. — Nachm. 3½ Uhr Jugendstunde. — Nachm. 5 Uhr Evangeliumsverkündigung Pred. Gnauk. Mittwoch, abds. 8 Uhr Bibelstunde, Pred. Gnauk.

Baptisten-Gemeinde Pomorska 26. Pfingstsonntag, vorm. 9½ Uhr Fest-Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr Sonntagsschule. — Nachm. 4 Uhr: Gottesdst. Nachm. 5½ Uhr Abendmahl. Donnerstag, abds. 8 Uhr Gebetstunde.

Schleusenau. 1. Feiertag, vorm. 10 Uhr Fest-Gottesdienst*.

Prinzenthal. 2. Feiertag, vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst*.

Jägerhof. 2. Feiertag, vorm. 11 Uhr Festgottesdienst*.

Kl. Bartelsee. 2. Pfingsttag, vorm. 10 Uhr Festgottesdienst und Einsegnung d. Konfirmanden* durch Herrn Pfr. Hesekiel.

Neuflötenau. Pfingstmontag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Nutzen, Fordon, danach Jugend-Versammlung.

Weichselhorst. 1. Feiertag, vorm. 10 Uhr Fest-Gottesdienst.

Ostielsk. 2. Feiertag, vorm. 10 Uhr Festgottesdienst.

Wtelno. 1. Pfingsttag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kinder-Gottesdienst. 2. Pfingsttag, vorm. 10 Uhr Prüfung der Konfirmanden, Mittwoch, abds. 7 Uhr: Bibelstunde.

Schubin. 1. Feiertag, vorm. 10 Uhr Gottesdst.* 2. Feiertag, vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Znin. 1. Feiertag, vrm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. 2. Feiertag, vorm. 9 Uhr Abendmahlsfeier in Gonsawa. Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst* in Znin.

Elsendorf. 1. Pfingsttag, vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Grünkirch. 1. Pfingsttag, nachm. ½3 Uhr Gottesdienst.

Roneck. 2. Pfingsttag, vorm. 10 Uhr Gottesdst.

Nakel. 1. Pfingsttag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst*. — 2. Pfingsttag, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Stellengesuche

Landw. Beamter

22 J. alt, evgl., ledig, militärfr., b. Landesspr. mächtig, mit 3½ jähr. Praxis, sucht, gest. auf gute Zeugnisse von sof. oder 1. 7.

Stellung

Off. u. B. 6841 a. d. G. d. Z.

Landwirtschaftlicher

Beamter

unverh., evgl., poln. Staatsbürger mit 12jähriger Praxis, bis jetzt in ungekündigter Stellung sucht vom 1. 7. 29 oder später anderweitige Stellung. Off. unter Nr. J. 6906 an die Geschst. d. Ztg.

Förster, Jäger u. Feldhüter

evangel., verh., mit ins Fach schlagend. Arbeit. gut bewandert, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, der poln. Sprache zum Teil mächtig, ab sofort als verh. od. unverh. **Stellung** gleich welcher Art. Freundl. Offerten erbittet

Radetzki, Förster, **Nakło n. N.,** 6734 Nowy-świat 196.

Jung., verh. landwirtsch. **Beamter** mit 7-jähr. Praxis, der beid. Landesspr. mächt., firm in d. landw. Buchführg., gestützt auf gute Zeugnisse, **sucht anderweitige Stellung** als **Hof- od. Feldinspektor** Off. unt. U. 2905 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Brennerei-Verwalter

ledig, 23 J. alt, 7 Jahre im Fach, des Polnisch. in Wort u. Schr. mächtig, mit Brennerlaubn. u. bestanden. Prüfung, vertraut mit Flockenfabr., elektr. Licht- u. Kraftanlage sowie mit Gutsvorstand, sucht z. 1. 7. d. Js. unverh. bzw. verh. Stelle. Gute Zeugnisse und Empf. vorhanden. Gefl. Off. unter N. 6788 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Suche für mein. Sohn Lehrstell. als **Mechaniker**
R. Rybacki, Znin.

Dame

Ende 30, kaufm. gebild., **sucht entsprechd. Tätigkeit.** Angeb. u. C. 2930 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Fräulein, Landwirtstochter, 38 Jahre alt, nicht unvermögend, wünscht Stellung als

Wirtin

in frauenlosem Haushalt. Bei gegenseitig. Zuneigung ist eine spätere **Heirat** nicht ausgeschlossen. Angeb. sind zu richten unter **C. 6853** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Wirtin

firm in feiner Küche und in allen Zweigen eines größ. Gutshaushaltes erfahren, **sucht Stellung** z. 15. Juni od. 1. Juli. Langjähr. Zeugn. vorhand. Groß. Gut bevorzugt. Offert. bitte u. **P. 2965** a. d. Geschst. d. Z. zu richten.

Fräulein, das gut koch. u. wirtschaft. kann, **sucht** v. 15. 5. od. 1. 6. selbstd. Stellung. Off. u. D. 2935 a. d. Geschst. d. Ztg.

Evgl. junges Mädchen, 19½ J., das 1½ Jahr auf ein. Gut die Wirtschaft erlernt hat, sucht Stell. auf größ. Gut als **Wirtschaftsfräulein** unter Leitg. d. Hausfr. Off. u. P. 6777 a. d. G. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Suche Stellung als **Wirtschaftsfräul.** zur selbständ. Führung eines Haushalts, mit langj. Zeugn., z. 1. 6. 29. Off. u. R. 2888 a. d. Gschst.

Witwe, zuverlässig, energisch, dtsch. u. poln. sprechend, sucht Dauerstellung a. **Vertrauensperson** od. Verwaltg. in bess. Hause, evtl. Portierstelle. Off. unt. R. 2966 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jung. Mädel, 20 J. alt, musikal. u. arbeitsam, sucht Stellung als

Stütze

od. zu Kind. Bin im Stadthaush. erf. Off. u. S. 2894 a. d. Geschst. erb.

Gebild. Gutsbesitzert. erfahren in allen Zw. eines Haushalts, sucht eine **Haustochterstelle** mit Familienanschluß. Offerten unter B. 2925 an die Geschst. d. Ztg.

Für 17jährige Halbwaise wird Stellung als **Haustochter** mögl. auf dem Lande von sofort gesucht. Bedingung: Familienanschluß. Gefl. Off. unt. H. 6742 a. d. Geschst. d. Z.

Jung., verh., landw.

Beamter

erfahr., gewissenhaft u. energisch. Poln. Staatsangeh., beider Landesspr. mächtig. Z. Zt. als 1. Beamter in ungek. Stellung (4000 Mg.), wünscht bei bescheid. Ansprüchen sich bald zu verändern. Offert. u. O. 6665 a. d. Gst. d. Zt.

Aelterer Holzfachmann

firm in allen Arbeiten,

sucht Stellg. als Platzmeister

Abnahme-Beamter per 1. 7. 29. Offerten unter M. 2795 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Offene Stellen

Buchhalter(in)

tüchtige, arbeitsfreudige Kraft. Bewerber, die Deutsch und Polnisch in Wort u. Schrift beherrschen, per 1. 7. gesucht. Ausführliche Bewerbungsschreiben mit Angaben bisheriger Tätigkeit und unter Beifügung von Zeugnisabschriften. 6884

Otto Kahrau, Möbelfabrik, Grudziądz.

Für erstklassiges, lebhaftes Kolonialwaren-Detailgeschäft wird zum sofortig. Antritt oder später nach Katowice

umsichtiger Leiter

gesucht.

Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Lichtbild unter „WK 496" an **Tow. Rekl. Międzyn.** Sp. z o. o. **Jen. Repr. Rudolf Mosse, Katowice,** ul. Mickiewicza 4. 6835

Unverh. evgl. **Hof- und Speicher-Verwalter** der schon läng. prakt. Erfahrungen hat, bei gutem Gehalt gesucht.

Saatgutwirtschaft Koerberode, per Szonowo-Szlach pow. Grudziądz. 6909

Evgl. Landwirtssohn mit Vorkenntnissen als

Eleve

von sof. gesucht. Lehrzeit 2 Jahre. Polnische Sprachkenntn. in Wort und Schrift. Angebote mit Lebenslauf unter **K. 6748** a. d. Geschst. d. Z.

Suchen zum 1. 6. 29 unverheirateten, energischen, nicht unt. 25 J. alten

Feld- und Fasanenjäger.

Vorstellung erwünscht.
Gutsverwaltung Głuchowo, Bahnstation Głuchowo, Post Chełmża. 6735

---

2 Holzfachleute tüchtige, erfahrene, zuverl. Außenbeamte z. Abnahme u. Sort. v. Rundholz u. Schnittmaterial n. dtsch. Usancen v. dtsch. Firma für Polen von sof. gesucht. Bewerb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. E. 2936 a. d. Gst. d. Ztg.

Tüchtige, erstklassige **Schmiedegesellen** stellt ein **E. Schmiede, Sw. Trójcy 30.** 2952

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit gut. Schulbildung, deutsch und polnisch, **per sofort gesucht.** Schriftliche Offerten an **Pomorska Fabryka Wyrob. Papierowych R. Preuß, Toruń,** Łazienna 3. 6892

Kellnerlehrling der die polnische und deutsche Sprache beherrscht, kann sofort eintreten. 6893 **Hotel Engel, Chojnice.**

Malerlehrling stellt ein **P. Marschler, Grudziądz.** 6882

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, deutsch und polnisch sprechend, f. Kolonial und Ausschank, kann sich sofort melden. 6900 **Otton Małek, Działdowo.**

Einen 6868 **Arbeitsburschen** gesucht. Station im Hause. **Otto Dziomba, Miasteczko n. Not.**

Mamsell od. Köchin vom 1. Juni gesucht. **Restaurant Beidatsch** Gdańska 28. 2941

Wir suchen zum 1. Juli d. Js. für ein Rittergut eine deutsche, ev.

Privatsekretärin

(Geheimschreiberin). Bedingung: Stenographie, Schreibmaschine einfache Buchführung. Firm in poln. u. deutsch. Uebersetzung. Einsendung eines Bildes bei der Bewerbung unbedingt erforderlich. Meldungen an den **Arbeitgeberverband für die dtsch. Landwirtschaft in Großp. Poznań,** Piekary 16/17. 6791

Suche zum 1. Juni tüchtige 6876

Wirtin

unter Leitung d. Hausfrau. Ebenso suche **2. Stubenmädchen** zum 1. Juni. Zeugnisse, Gehaltsanspr. an **Frau Falkenthal, Rittergut Słupowo, b. Mrocza pow. Bydgoszcz**

Gesucht zum 1. 7. evgl. sehr erfahrene 6902

Wirtin

die schon auf Gütern war. Nur solche mit langjährig. Zeugnissen bitte Gehaltsanspr. u. Lebenslauf einsenden. **Frau v. Koerber, Koerberrode,** pow. Grudziądz, Pom.

Gesucht von sogleich ein anständiges, junges, evgl. Mädchen als 6904

Stütze

der Hausfrau für bess. Stadthaushalt auf dem Lande mit Koch- u. etwas Nähkenntniss., Familienanschluß. **Frau Gertrud Zegnotat Łąkorz,** powiat Lubawa (Bahnstation Lipinki bei Jabłonowo).

Suche zum 15. resp. 20 Mai saub., gewandt.

Stubenmädchen

Plätten u. einige Nähkenntnisse erwünscht. Bewerb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. bitte zu senden an Frau Gutsbesitzer **Edith Schwarz, Malenin p. Miłobądz,** pow. Tczew. 6702

Tücht., ält. Hausmädch. mit Kochkenntn., zum 1. 6. 29 gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung Ebenfalls kann sich sof. eine **Aufwartefrau** zum Treppenreinig. meld. **Frau N. Weinert, Libelta 7,** I. 2970

Kinderloses Ehepaar sucht per sofort ein tüchtiges, ehrliches

Mädchen

(möglichst Vollwaise) d. polnischen u. deutschen Sprache mächt. Offert. sind zu richten an **Frau M. Kahlenberg,** Installations-Geschäft, **Puck.** 683

Perfekte Buchhalterin

mit allen Kontorarbeiten vertraut, polnischer Sprache in Wort und Schrift mächtig, **von** sofort gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild und Lebenslauf u. B. 6805 an die Geschst. d. Zeitg.

---

2 tüchtige Damen

mit guter Garderobe, zur Bedienung der Gäste gesucht. Offerten, evtl. mit Bild, zu richten **Danzig, Restaurant Goertz, Hopfengasse 91 a.** 6896

Erfahrenes Kinderfräulein zu einem Kind von 5 Monat. gesucht. Angebote mit Bild, Zeugnissen u. Gehaltsanspr. **Frau Erna Kahrau, Grudziądz,** 6883 Sienkiewicza 16.

Ein tüchtig., anständ. **Mädchen** das kochen kann und sämtliche Hausarbeit besorgt, findet bei 50 Guld. monatl. **Stellg.** zu sofort od. 1. Juni. **Frau Fahrner, Käserei Laakendorf,** b. Tiegenhof. 6903 Freistaat Danzig.

Umsichtiges, ehrliches **Hausmädchen** erfahren im Kochen u. sämtl. Hausarb., z. 1. 6. gesucht. Meldungen mit Zeugnissen 2959 **Gdańska 46,** II r.

Fleißig., ehrlich., jung. **Mädchen** für kleiner. Landhaushalt (b. Mewe) von sof. **gesucht.** Zuschrift. mit Lohnforderungen unt. **Z. 6836** an d. Gst. d. Ztg.

16—18jähriges **Mädchen** z. Aufwarten von 7—4 **gesucht. Zduny 6 I, l.**

An- und Verkäufe

Danziger Niederung.

Gastwirtschaftsbetrieb, mit 20 Morgen eigenem Land und 80 Morgen Pachtwiesen, ferner Mühle zum Schroten, Leistung 125 Zentner pro Tag und eig. Bäckerei, welche G 800 pro Jahr Pacht bringt, ist mit vollständigem leb. u. tot. Inventar für den ungewöhnlich bill. Preis von G 55 000, mit G 20 000 Anzahlung zu verkaufen. Restkaufgeld kann lange Jahre mit 6% verzinslich stehen bleiben. Ernste Käufer wollen sich schnell wenden an: 6666

Wilhelm Spak, Danzig, Breitgasse 101. I. Telefon 21 211.

Gelegenheitskauf!

Dampfpflugsatz „Heilbronn" Jahrgang 1917
18 P. S. Heißdampfmaschinen

kompl. aufgearbeitet, wie neu, sehr sparsam im Verbrauch von Heiz- und Schmiermaterial, verkaufen wir sehr günstig. 6697

Centrala Pługów Parowych T. z o. p.
Maschinenfabrik u. Kesselschmiede
Poznań, św. Wawrzyńca 36.

Biete an: **Prima Werder-Niederungswirtschaften** im Freistaat Danzig, in allen Größen. 5976 **P. P. Häußler, Neuteich,** Freistaat Danzig.

Gut 1068 Morgen in Ostpreußen, durchweg Weizenboden, massiv. Gebäude, Herrnhaus 14 Zimmer, Wasserleitung sowie elektrisches Licht in sämtlichen Gebäuden, 32 Pferde, 56 Stück Vieh, 30 Schweine ist für 210000 Rentmark bei 50000 Rmk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Nähere Angaben erteilt Biuro Pośrednicze **Dobrzyński i Grobelski Inowrocław** Król. Jadwigi 25. Tel. 321

Rentiersitz an einer Stadt mit höherer deutscher Privatschule **zu kaufen gesucht.** Villenartiges Haus mit ca. 10 Morg. Land und gutem Obstgart. Bedingung. Gefl. Angeb. unt. Nr. **H. 6901** an d. Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.

Gut 700 Morgen in Ostpreußen inklusive 160 Morgen Wiese, Rest Weizenboden. Herrnhaus 14 Zimmer, elektrisches Licht sowie Wasserleit., 20 Pferde, 62 Stck. Vieh 30 Schwein. ist für 150000 Rentmk. bei 50000 Anzahlung sofort zu verkaufen. Nähere Angaben erteilt Biuro Pośrednicze **Dobrzyński i Grobelski Inowrocław** Król. Jadwigi 25 Tel. 321

Fouragegeschäft gute Existenz, preisw. zu verk. Off. u. **N. 2961** an die Geschst. d. Ztg.

Sehr preisw. gebe ab **Zuchtbullen** aus meiner Hochzuchtherde mit ausgeprägt. Milchtyp, große Ausgeglichenheit und vorzügliche Gesundheit. **Goertz,** Gorzechówko (Hochheim) b. Jabłonowo

---

Klavier verkauft billig **Koerdt, Król. Jadwigi 4b.** 2957

Piano, kreuzsaitig, herrlicher Ton, billig zu verkaufen evtl. auf Abzahlung. **Majewski,** Pomorska 65. 2967

Billig. Möbelverkauf von Speise-, Herren-, Schlafzimm. u. Küchen **Lipowa 2.** 2252

---

1 Bettkasten u. **Bettstelle** verkauft bill. **Długosza 8,** Hof. 2969

Motorrad möglichst mit Beiwag. kauft gegen Cassa. Off. mit Beschreibung unter **M. 7788** an die Ann.-Expedition Wallis, Toruń.

Fahrrad zu vk. **Manthey, Jagiellońska 7.** 2953

Gut erhaltener, mit Inneneinrichtung versehener **Milchverkaufswagen** wird gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offert. mit näherer Beschreib. u. äußerster Preisang. unter **G. 6899** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Wegen Betriebsveränderung steht ein größerer **Backofen** mit 2 Feuerungen zum Verkauf. Angebote unt. **F. 6897** a. d. G. d. Z. erb.

Eine Anzahl **Hirschgeweihe** (schädelecht) hat abzugeb. **Redmann,** 20 Stycznia 10 II. Besichtigung bis Sonnabend mittag. 2968

Stelle zum Verkauf **1 Landauer 1 Selbstfahrer u. Kutschgeschirre** Zu erfragen im **Kontor Poznańska 26,** Ecke Sw. Trójcy.

Pferdeheu 30—40 Ztr., à Ztr. 4 zł u. eine Dezimalwaage, 10 Ztr. Tragkr., auch als Viehwaage einzuricht., Pr. 160 zł. Off. u. O. 2962 a. d. Geschst. d. Ztg.

Taktlosigkeiten.

Der sozialistische „Robotnik“ übt in einem unter obiger Überschrift erschienenen Artikel scharfe Kritik an den Warschauer offiziellen Stellen, die sich der polnisch-französischen parlamentarischen Gruppe gegenüber „höchst taktlos“ benommen hätten.

Im Jahre 1927 hatte sich eine Delegation des polnischen Parlaments auf Einladung der französischen Kollegen nach Frankreich begeben, wo sie überall mit einer ausgesuchten Herzlichkeit empfangen wurde. Daraufhin wurde die Frage aufgeworfen, ob es nicht angebracht wäre, auch eine Delegation des französischen Parlaments nach Polen einzuladen. **Vor einigen Monaten sprach sich jedoch die Gruppe der polnischen Parlamentarier dafür aus, mit Rücksicht auf die Unklarheit der inneren politischen Lage des Landes die Exkursion abzusagen.** Das Außenministerium intervenierte aber und bestand im Namen der Staatsinteressen auf der Ankunft der französischen Delegation im Laufe der kommenden Sommermonate. Die polnischen Parlamentarier trugen dem Wunsche des polnischen Außenministeriums Rechnung, und der Termin der Ankunft der französischen Delegation wurde gemeinsam mit der französischen Delegation auf die zweite Hälfte des Juni d. J. festgesetzt. An der Spitze der polnischen Gruppe steht der Präses der Außenkommission des Sejm, Fürst Janusz Radziwiłł, und Vizepräses der Gruppe ist der Präses der Außenkommission des Snats, Fürst Zdzisław Lubomirski, beide sind Mitglieder des Regierungsklubs.

Senator Lubomirski reiste nun kürzlich nach Paris, am das Programm der Reise der französischen Delegation endgültig festzulegen. Dabei stellte es sich heraus, daß die Ankunft der französischen Delegation durch Vermittlung des Botschafters Chłapowski abgesagt worden war, ohne daß man sich zuvor mit der polnischen Abteilung oder dem in Paris weilenden Vizepräses Lubomirski ins Einvernehmen gesetzt hätte. Dieser Schritt des polnischen Außenministeriums soll, wie die polnische Presse meldet, einen höchst peinlichen Eindruck gemacht haben.

Die neue Suche nach den Italia-Verschollenen.

Kopenhagen, 16. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Nach Meldungen aus Bergen ist die Rettungsexpedition des Italieners Albertini, der auf Franz-Joseph- und Nordostland nach den Resten der Ballongruppe der „Italia“ suchen soll, am Mittwoch abend von Bergen aufgebrochen, um sich zunächst nach Tromsö und von da nach Spitzbergen zu begeben.

Verlobung des Königs Borys.

London, 16. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) König Borys von Bulgarien hat sich, wie englische Blätter melden, mit der Prinzessin Sybilla von Sachsen-Koburg-Gotha verlobt. Die offizielle Bekanntgabe der Verlobung soll am heutigen Tage erfolgen. König Borys weilte vor einer Woche in Rom, wo er sich um die Hand der italienischen Prinzessin Giovanna bewarb. Der Papst widersetzte sich jedoch dieser Verbindung aus rein religiösen Gründen, da König Borys orthodox ist. Die jetzige Verlobte des Königs Borys ist die älteste Tochter des Fürsten Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha und ist 21 Jahre alt.

Rundschau des Staatsbürgers.

Zum Automobil- und Fahrradverkehr über die polnische Zollgrenze

ist soeben im „Dziennik Ustaw“ (Nr. 30) eine Verordnung des Finanzministers erschienen, wonach mit Wirkung ab 10. d. M. die bisher geltende Frist von drei Monaten zur Rückkehr von Verkehrsmitteln ins Ausland auf ein Jahr vom Tage der Ausstellung des Triptyk ausgedehnt wird. Für den Fall, daß das Triptyk vor der Ausreise aus Polen verloren geht, muß der Verlust dem Grenzzollamt mit der Angabe gemeldet werden, über welches Zollamt die Einreise erfolgt ist. Über den Vorfall wird ein Protokoll angefertigt, wovon ein Exemplar dem Interessenten eingehändigt wird. Geht vor der Ausreise aus Polen das Buch mit den Grenzpassierscheinen verloren, so muß dies gleichfalls unter Angabe des Einreisezollamts beim Grenzzollamt gemeldet werden. Das Zollamt fertigt hierüber ein Protokoll in drei Exemplaren an, das Marke, Fabriknummer des Motors, des Fahrgestells sowie die Form und Farbe der Karosserie usw. des in Frage stehenden Fahrzeugs enthält. Von diesem Protokoll erhält der Interessent ebenfalls ein Exemplar. Das dem Eingangs-Grenzzollamt zugehende Protokollexemplar vertritt in diesem Falle den eigentlichen Abschnitt des Passierscheins, der die Ausreise ins Ausland bestätigt. Nach Ablauf des Gültigkeitstermins eines verloren gegangenen Triptyks muß sich der Interessent bei einem polnischen Konsulat bescheinigen lassen, daß das in dem erwähnten Protokoll angegebene Verkehrsmittel sich außerhalb des polnischen Zollgebiets befindet. Diese Bescheinigung zusammen mit dem Protokoll muß der Besitzer des Fahrzeugs dem Polnischen Automobilklub in Warschau zusenden, damit dieser zu seiner Entlastung beim Finanzministerium die Befreiung des betroffenen Verkehrsmittels von den Zollgebühren beantragt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. Mai.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet kühles Wetter bei zeitweiser Aufheiterung an.

Das Pfingstfest naht.

Trotzdem die Temperaturen etwas gesunken sind und der Himmel eine einheitliche Wolkendecke zeigt — das Pfingstfest naht. Baum und Strauch prangen in frischem Grün und zahlreiche Bäume stehen in Blüte. Es besteht also Aussicht, ein Fest in Blüten zu begehen, zumal auch die Wettervorhersagen recht günstig sind.

„Pfingsten, d. h.: Das Neueste vom Schneider, neue Schuhe und neue Kleider!“ singt Gustav Falke. Und es ist wirklich so: Daß man zu Pfingsten etwas „Neues“ anziehen muß, dieser Brauch ist so eingewurzelt, daß schon wochenlang vorher alle Bekleidungskünstler und -künstlerinnen „mit Hochdruck“ arbeiten müssen, um all den Pfingststaat fertig zu stellen. Das Pfingstfest ist zeitlich zusammenfallend mit dem altgermanischen Maifest, das übrigens auch unter diesem Namen noch in manchen Gegenden Deutschlands gefeiert wird.

Das Maifest bedeutete den endgültigen Abschied des Winters, und dieser wurde symbolisch ausgedrückt durch die Verbrennung einer Stroh- oder Lumpenpuppe, die auf Stangen dem festlich gekleideten Zuge der Dorf- oder Stadteinwohner vorausgetragen wurde. Spott- und Scherzlieder begleiteten den Flammentod des Königs Winter, der manchmal auch im rasch fließenden Wasser sein unrühmliches Ende fand. War der Winter solchermaßen verabschiedet, so hielt der Maikönig seinen Einzug; ein junger Mann, ganz in grüne Zweige gekleidet, ritt auf schön geschmücktem Pferde, von Spielleuten, Spaßmachern und dem jauchzenden Gefolge der Feiernden begleitet, durch die Felder und Wiesen. Zuletzt versammelte man sich auf dem Dorfanger um den bändergeschmückten Maibaum zum Tanz und zu allerlei fröhlichen Spielen. Dieser Maibaum, ursprünglich Malbaum genannt, weil er auf der alten Mal-, d. i. Gerichtsstätte, aufgerichtet wurde, wo sich zum Maifest die Dorfältesten versammelten und die Rechtsangelegenheiten der Gemeinschaft ordneten, war meist eine Birke, und hier haben wir den Ursprung eines anderen noch heute oft geübten Pfingstbrauches. Wenn der junge Bursche in der Nacht vom Pfingstsonntag seiner Liebsten in aller Heimlichkeit den „Maibaum“ vor die Türe setzt, geschieht das in dem gleichen Wunsche, ihr etwas Gutes zu tun und sie zu ehren, wie dereinst die alten Germanen sich gegenseitig die der Frühlingsgöttin geweihte und als wunderkräftig geltende Birke vor ihre Haustüren pflanzten, um die Familien vor Krankheit und Ungemach zu schützen.

In manchen Gegenden Deutschlands ist es auch noch üblich, den schön geschmückten „Pfingstochsen“ herumzuführen; diese Sitte stammt aus dem Mittelalter, wo die Zünfte sich zum Maifest zu einem feierlichen Zuge durch die Gassen der Städte versammelten, wobei Embleme ihrer Kunstfertigkeit mitgeführt wurden: So pflegten auch die Bäcker eine Riesenbrezel vor sich herzutragen, die Schuhmacher einen großen Stiefel usw. Wahrscheinlich hängt der Brauch des „Pfingstochsenführens“ aber auch noch mit den altheidnischen Frühlingsfesten zusammen, bei denen den Göttern eigens für diesen Zweck gemästete und festlich geschmückte Tiere geopfert wurden.

Die Sitte der neuen Kleider zu Pfingsten wurde übrigens auch von den ersten Christen übernommen, zum Andenken an die Ausgießung des heiligen Geistes, und um symbolisch anzudeuten, wie die Apostel mit diesem Tage „einen neuen Menschen“ angezogen hätten.

---

§ **Zwangsversicherung der Landwirte gegen Brandschäden.** Vor kurzem wurde eine Verordnung des Finanzministeriums veröffentlicht, die im Sinne des bereits vor zwei Jahren erlassenen Gesetzes die Zwangsversicherung landwirtschaftlicher Gebäude gegen Feuer einführt. Laut dieser Verordnung kann jeder Kreistag für seinen Kreis die Zwangsversicherung beschließen, doch muß er die Ausführung des Beschlusses dem Allgemeinen Versicherungsinstitut überlassen. Bisher ist von 203 Kreisen erst in 23 der Beschluß auf Zwangsversicherung durchgeführt worden. Im vorigen Jahre hat das Versicherungsinstitut an 15 Kreise die Gesamtsumme von fast einer Million Złoty an Feuerversicherung gezahlt.

§ **Achtung, Invaliden!** Auf Befehl des Kriegsministeriums, Abt. Invaliden, sind mit dem 1. Mai 1929 die Invaliden-Referate bei den Bezirksergänzungsämtern (P. K. U.) aufgehoben und dem Ministerium für Arbeit und öffentliche Fürsorge zugewiesen worden. Die bisherige Tätigkeit des Invaliden-Referats beim Ergänzungskommando Bromberg ist dem Kreis-Invaliden-Amt beim Starostwo in Bromberg übertragen worden. Dem genannten Amt unterliegen folgende Kreise: Bromberg-Stadt, Bromberg-Land, Schubin, Kolmar und Wirsitz. Der Kreis Zempelburg ist dem Kreis-Invaliden-Amt beim Starostwo in Stargard zugeteilt worden.

§ **Ein Betrunkener in der Kirche.** In der Herz-Jesu-Kirche erschien an einem der letzten Abende ein Mann namens Stanislaus Cichosławski in betrunkenem Zustande. Er begann zu lärmen, schrie, daß er der Geistliche sei und die Maiandacht abhalten wollte; er mußte mit Gewalt aus der Kirche entfernt werden.

§ **Den Tod gesucht und gefunden** hat der seit einigen Tagen als vermißt gemeldete 52jährige Arbeiter Anton Minga. Wie erinnerlich sein dürfte, berichteten wir über das Verschwinden des Arbeiters Minga, der sich die Exmittierung seiner Familie so zu Herzen genommen hatte, daß er beschloß, sich das Leben zu nehmen. Nachdem er seine Angehörigen bei Bekannten im Hause Adlerstraße 44 untergebracht hatte, beging er Selbstmord, indem er sich in die Brahe warf. Seine Leiche wurde am Mittwoch um 12 Uhr mittags in der Nähe des Sägewerks „Lasmet“ ans Ufer gespült; sie wurde nach behördlicher Besichtigung in die Leichenhalle an der Schubiner Chaussee gebracht.

§ **Einen Selbstmordversuch** unternahm das 18jährige Dienstmädchen Pelagia Brzezinska, indem sie denaturierten Spiritus trank. Sie wurde ins Spital eingeliefert. Lebensgefahr besteht nicht.

§ **Wer ist der Besitzer?** Gefunden wurde eine Radfahrpumpe, die der Besitzer vom 5. Polizeikommissariat, Steinstraße 8, abholen kann.

§ **Schaufensterdiebstähle.** Seit einiger Zeit mehren sich in erschreckender Zahl die Schaufensterdiebstähle in Bromberg. So wurden jetzt für etwa 1000 Złoty Waren aus dem Schaufenster der Firma Fr. Lewandowski, Friedrichstraße 30, gestohlen. Ferner schlugen Einbrecher die Scheibe des Kurzwarengeschäfts Cywinski in der Posenerstraße ein und entwendeten Kurzwaren. Die sich immer weiter fortsetzende Linie der zahlreichen Diebstähle läßt darauf schließen, daß man es mit einer Bande zu tun hat, die den Schaufensterdiebstahl als Spezialität ausübt.

§ **Während eines Vergnügens bestohlen** wurde der Musiker Anton Pawlikowski. Er hatte während einer Pause seine Geige auf dem Podium unbewacht gelassen, von wo sie durch eine unbekannte Person gestohlen wurde.

§ **Ein Hühnerdieb** wurde festgenommen, der der Frau Nowakowska, Grenzstraße 13, eine große Zahl Hühner aus dem Garten gestohlen hatte. Die Tiere konnten der Bestohlenen wieder zurückgegeben werden.

§ **Ein Dieb** schlich sich in eine unverschlossene Wohnung des Hauses Fordonerstraße 9 ein und entwendete ein goldenes Halsband.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Diebstahls, eine wegen Betruges und eine wegen Bettelei.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Bydgoszcz T. z. Mit Rücksicht auf den bedauerlich geringen Besuch der beiden stattgefundenen Aufführungen von Lortzings Oper „Der Wildschütz“, einen Besuche, der auch im entferntesten nicht die großen Mühen und erheblichen Unkosten der Aufführungen belohnte und deckte, **finden nur noch zwei Aufführungen dieser Oper statt, und zwar an den Pfingstfeiertagen abends 8 Uhr.** Es wird angenommen, daß unsere Zuschauer, die wirklich Freude an wahrer Kunst und Musik haben, **diese letzte Gelegenheit wahrnehmen werden. Entgegen früherer Absicht** schließt die Spielzeit 1928/29 **mit dem zweiten Pfingsfeiertag.** (6927

Die Kulturfilmstelle der Deutschen Bühne bringt am 2. Pfingsttage nachm. und Mittwoch abend 8 Uhr den Ufafilm „Der Mann im Feuer“. Näheres besagen die Inserate und Einladungen. (6929

Christuskirchenchor. Sonnabend, 8 Uhr abds., Probe in d. Kirche. (6916

* * *

g **Crone a. B.** (Koronowo), 16. Mai. Der letzte Wochenmarkt brachte Butter anfänglich zu 3,50, später zu 2,70—3,00, Eier zu 2,20, Weißkäse zu 0,50—0,55, Kochkäse zu 1,00. Junge Tauben kosteten 1,50—1,60 das Paar, Hühner 4,50 bis 6,00, Puten das Pfund 1,10. Spargel kam 2,00, Spinat 0,40, Rhabarber 0,30, Zwiebeln 0,40—0,50, Mohrrüben 0,25, Rote Rüben und Wruken 0,10, Radieschen 0,25 das Bündchen, Salat 0,25 der Kopf. Schweinefleisch brachte 1,70—1,80, frischer Speck 1,80—1,90, Rindfleisch mit Knochen 1,20—1,40, ohne Knochen 1,40—1,60. Die ischpreise waren wie folgt: Hechte 1,20—1,80, Schleie 1,80—2,00, große Karauschen 1,20 bis 1,50, kleine ische aller Sorten 0,50—0,80. Für Kartoffeln zahlte man 3,50—3,75. — Der Schweinemarkt brachte Fettschweine 150—200 Pfund schwer zu 100—110 Złoty pro Zentner, 200—300 Pfund schwer zu 115—120 Złoty pro Zentner. 6—7 Wochen alte Ferkel kosteten 70—75 Złoty das Paar.

* **Czarnikau**, 16. Mai. Donnerstag nacht schlug der Blitz in die Scheune und Stallung des Besitzers Arnold Schieve in Wrzeszczyna ein. Der Blitz, der nicht zündete, beschädigte teilweise das Dach, landwirtschaftliche Geräte und erschlug eine Kuh. Der Schaden beträgt 1500 Złoty und ist durch Versicherung gedeckt.

* **Groß-Friedrich-Tabor**, 16. Mai. Am Sonntag wurden die neuen Kirchenglocken eingeweiht. Nachdem die alten Glocken zu Kriegszwecken hergegeben worden waren, war die Gemeinde ständig darauf bedacht, durch Sammlungen recht bald die Glocken wieder zu ersetzen. Durch die Bemühungen des Pastors Katscher war es möglich, unter großer Beteiligung am Sonntag die neuen Glocken ihrer Bestimmung zu übergeben.

* **Gnesen** (Gniezno), 16. Mai. Um fast 1000 Złoty bestohlen. In den letzten Tagen weilte der Landwirt Martin Honsch aus dem Kreise Mogilno in der Stadt. Bald war H. von einer größeren Gesellschaft Zechgenossen umringt, wobei der Czysta in reichem Maße floß. Das Resultat dieses feuchtfröhlichen Vergnügens, das bis in die späte Nacht dauerte, war, daß H. seine gesamte Barschaft, bestehend aus 920 Złoty, gestohlen wurde.

* **Kempen** (Kępno), 17. Mai. Bei dem am Montag über unserer Stadt aufziehenden Gewitter hat der Blitz an einigen Stellen gezündet und erhebliche Schäden angerichtet. In Kronschkow schlug der Blitz bei dem Wirt P. Trojak in den am Hause angebauten Stall ein, erschlug eine Kuh und ein Schwein und zündete das Haus an. Das Dach ist niedergebrannt, Fenster und Hausrat sind stark beschädigt. Die in der Nähe stehende Holzscheune blieb unversehrt. Da Trojak nur gering versichert war, erleidet er großen Schaden. — In derselben Zeit schlug es auch in Trzebin ein und zündete zwei Bauerngehöfte an. — Auch in der evangelischen Schule in Swiba ist Blitzschlag zu verzeichnen.

ll **Ostrowo**, 16. Mai. Diebstähle. Gestohlen wurden dem Bäckermeister Stefan Miklowicz in Ostrowo 7 Hühner und ein Kahn. Der Wert des gestohlenen Geflügels beläuft sich auf ca. 150 Złoty. — In derselben Nacht wurden dem Geschäftsführer Reinhold Witt 45 Flaschen Obstwein aus dem Keller gestohlen. Von den Tätern fehlt in beiden Fällen jede Spur.

* **Pinne** (Pniewy), 16. Mai. In der Oberförsterei Mietno wurden etwa 20 Hektar Schonung durch Feuer vernichtet.

* **Posen** (Poznań), 16. Mai. Über den tragischen Tod eines Landwirts mit Namen Nordzing berichteten wir vor einigen Tagen. Dazu wird dem „Pos. Tagebl.“ von einem der Ärzte, die den Verstorbenen behandelt haben, mitgeteilt: N. hatte offenbar eine Wunde an der rechten Wange in der Gegend der rechten Ohrspeicheldrüse, und in diese Wunde ist Kalkstickstoff eingeschmiert worden durch Kratzen. Nun ist es bekannt, daß Kalkstickstoff, wie im übrigen die meisten Chemikalien, alle Wunden verätzen und solche verätzte Wunden dem Eindringen von bösartigen Wundkeimen nur wenig Widerstand entgegensetzen. Eine schwere Wundinfektion, die gerade in der Gegend der Ohrspeicheldrüsen wegen der Nähe großer Blut- und Lymphgefäße so leicht zu einer allgemeinen Blutvergiftung führt, ist dann auch bei dem Verstorbenen eingetreten und hat trotz eines sofortigen operativen Eingriffes den Tod herbeigeführt.

ll **Schildberg** (Ostrzeszow), 16. Mai. In der Nacht zum 13. d. M. drangen Diebe in den Schweinestall des Landwirts Władysław Jerzycki in Chlewo, Kreis Schildberg, und stahlen ein Mutterschwein, nachdem sie dasselbe an Ort und Stelle abgeschlachtet hatten.

* **Wronke** (Wronki), 17. Mai. Einbrecher drangen in den letzten Nächten in die katholische Kirche in Neubrück ein. Trotz gänzlicher Durchsuchung fanden die Diebe jedoch nichts, was sie des Mitnehmens wert hielten. Darauf wurde in derselben Nacht auch in die dortige evangelische Kirche eingebrochen, wo sie zwei Flaschen Wein stahlen. Ferner wurde in der gleichen Nacht im Schlosse des Grafen Kwilecki in Wroblewo eingebrochen. Die Diebe schlugen die Scheiben in dem Zimmer des verstorbenen Grafen ein und stahlen aus diesem mehrere Gegenstände im Werte von 3000 Złoty. Es ist anzunehmen, daß auf den drei Stellen dieselben Diebe tätig waren.

* **Tuczno**, 16. Mai. Banditenüberfall. In der Nacht vom 8. zum 9. d. M. drangen hier bisher unermittelte Diebe nach Zertrümmerung einer Fensterscheibe in die Wohnung des örtlichen Organisten Vinzent Rogoziński und zwangen ihn unter Drohungen mit vorgehaltenen Revolvern zur Herausgabe des in seinem Besitze befindlichen Geldes, und zwar von insgesamt 204 Złoty Hierauf stahlen die Diebe vom Bodenraum noch zwei Hemden und verschwanden im Dunkel der Nacht.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 16. Mai.

Krakau + —. Zawichost + 1,61. Warschau + 1,48. Plock + 1,18. Thorn + 1,36. Fordon + 1,44. Culm + 1,31. Graudenz + 1,61. Kurzebrak + 1,85. Pickel + 1,01. Dirschau + 1,12. Einlage + 2,34. Schiewenhorst + 2,54.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Für die schlanke Linie, bei Magen- und Darmstörungen, Erkrankungen des Herzens, der Blutgefässe, Nerven, des Stoffwechsels und der Beckenorgane der Frauen.

Kissingen Rakoczy

Haus-Kuren!
In Apotheken und Drogerien.
Broschüren gratis:
Michael Kandel
Poznań, Masztalarska nr. 7.

Hypotheken

regliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 6079
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Tennis-schläger

Fabrikat „Williams". Paris, verzollt, verk. günstig **B. Paul,**
Piotra Skargi 3 5838
von 18½ bis 20 Uhr
Reparaturen.

Dresch-Lokomobilen

Fabrikate „Floether", „Lanz", „Wolf"
in verschiedenen Größen, nominell 6 bis 12 pferdig, gründlich ausrepariert und garantiert betriebsfähig, habe günstig abzugeben
HUGO CHODAN
früher Paul Seler
Poznań, ul. Przemysłowa 23.

Sämtliche
Baumaterialien
wie
Kalk, Zement, Dachpappen, Teer
gibt zu billigem Preise ab
Holz Nast.
Centrala Handlowa i Przemysłowa
Sp. z. o. o.
Więcbork
(Vandsburg)
Pomorze 3986
Tel. 25. Tel. 35.

Fasanenbruteier

Wir geben von Ende Mai bis Mitte Juni ab und nehmen jetzt Bestellungen entgegen auf **Bruteier** von reinrassigen **Torquatus-Mongolicus-Chinesisch. Jagd- u. Engl. Ringfasanen.** 80% Befruchtungsgarantie. Preis pro Stück 2 zł ab Fasanerie. 6741
Gräfl. v. Alvensleben-Schoenborn'sche Fasanerie, Wronie, p. Wąbrzeżno (Pom.).

Trockene kieferne

Bretter

20, 23, 25, 30, 35 u. 43 mm stark, geschnittenes kief.

Kantholz

abzugeben. 6852
C. Ohme
Kwiatki (Pomorze).

Sägewerks-Abfälle

billigst lieferbar ab
Werk Zimnewody
Gustav Kobelt,
Toruńska 48. 6591

Schuhe für das Frühjahr

Halbschuhe für Herren
schwarz und braun, Krepp-Sohlen **38.00 zł**

Pantoffeln für Damen
moderne Farben, auf franz. hohen Absatz
36.— 34.— **33.— zł**

Sport-Pantoffeln für Damen
Leder- und Krepp-Sohlen 31.50 **20.80 zł**

Pantoffeln für Kinder
farbig, mit Riemen
13.75 12.50 11.75 **10.50 zł**

Gummi-Pantoffeln (f. Volk)
braun, grau, weiß

22—27	28—34	35—41	42—46
3.20	3.80	4.80	5.60 zł

Sport-Pantoffeln (für Gymnastik)
braun und grau

21—27	28—34	35—41	42—46
3.80	4.80	6.—	7.— zł

Riesen-Auswahl! Niedrige Preise!

Be De Te

BYDGOSKI DOM TOWAROWY

Tel. 354 — Gdańska 10-12 — Tel. Konditorei 17

6850

Detektiv 2956
Trawicki

Polizeikommissar a. D., ehemaliger Berliner Kriminalbeamter.
Zuverlässige Ermittelungen, Beobachtungen. Prozessmaterial.
Bydgoszcz,
ul. Pomorska 67.

Heirat

Alleinst., ält. Witwe mit einigen Tausd. zł, möchte ält. Witwer k. l. **zw. Heirat.** Off. n. **N**, 2875 a. d. Geschst. d. Z.

Heirat.

Landwirt, 27 J. alt, nicht unvermögend u. nicht allzu häßlich, wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten Landwirtstocht. zwecks **Ankauf oder Einheirat.** Offerten unt. **L. 6915** a. d. Geschst. dies. Ztg.

Zwei junge Damen

evgl., 21 u. 25 Jahre alt, froh u. heiter, suchen je einen Begleiter, der sie durchs Leben führt. Da es uns an passender Herren-Bekanntschaft fehlt, wünschen wir mit liebevoll., jung. Herren in Briefwechsel **zw. Heirat** zu treten. Landwirtssöhne bevorzugt. Auch Handwerker sind angenehm. Offert. mit Bild, welches zurückgesandt wird, sind zu richten unter **K. 6914** an die Geschäftsst. dieser Zeitg.

Wohnungen

5-Zimmerwohnung im Zentr., kompl. Einrichtg., pass. für Arzt, Rechtsanwalts-Büro, abzugeb. Off. u. J. 2944 an d. Geschst. d. Zeitg.

In irgendein. Kleinstadt suche **1 Zim. u. Küche** oder einen leer. Wohnraum. Offert. an **Bydgoszcz 2,** Schließfach 16. 6873

Möbl. Zimmer

Aelt., bess. Handw. sucht
mbl. einf. Zimmer
z. 1. 6. 29. Off. u. M. 2955 a. d. Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. **Meiburg, Czartoryskiego 2.** 2958

Pensionen

Landaufenthalt

(Försterei, mögl. Tucheler Heide, Badegeleg.), von jg. Ehepaar gesucht. Angeb. mit Preis u. C. 6579 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Zur Kommunion und Konfirmation
erstklassige Aufnahmen
Preisermäßigung 6578
Photographische Kunst-Anstalt F. Basche
Bydgoszcz, Grunwaldzka 25. Telefon 64.

Willi Kirchhoff, Bydgoszcz
Civil-Ingenieur, Aleje Mickiewicza 12
Telefon 227 5582

Müllereimaschinen Walzenstühle Plansichter
Mühlen-Neu- und Umbauten
Saatgut-Veredelungs-Anlagen.
Erstklassige Fabrikate.
Niedrige Preise. Günst. Zahlungsbedingungen

Achtung! Achtung!

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich auch in diesem Jahre wieder gute

Sensen

aus engl. Gußstahl gearbeitet habe, und dieselben in jeder Länge unter Garantie für guten Schnitt abgebe.
A. Iwan,
Osiek n/Notecią pow. Wyrzysk Schmiedemstr.

Letnisko Brzoza

Bahnstation Chmielniki. 6908

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage, ab 2 Uhr nachmittags:

Militär-Konzert.

Nach dem Konzert: **Dancing.**

Hackmaschinen Schmotzer Zukunft und Ventzki
Drillmaschinen Ventzki
Ackergeräte Ventzki
Düngerstreuer Ventzki und Deering
Kartoffel-Sortiermaschinen Dreyer
Kartoffelpflanz-Lochmaschinen
Unkraut-Feineggen Ventzki u. Neu Mecklenburg

liefern sofort ab Lager Bydgoszcz 4030

Franciszek Kłoss i Syn

Telef. 1683 **Bydgoszcz** Gdańska 97



Modell 220 Das geeignete **Tourenrad 4,5 H.P.**
Günstige Kaufbedingungen. Langfristiger Kredit.

Generalvertretung:
Towarzystwo Budowy i Sprzedaży Samochodów S. A.
vormals Austro-Daimler
Centrala Warszawa, ulica Wierzbowa 6. 6616
Oddział w Poznaniu, ulica Dąbrowskiego 7
Telefon Nr. 7558 — 7665

Notenetageren und Klaviersessel

empfiehlt in großer Auswahl sehr billig
B. Sommerfeld, Pianofabrik
Bydgoszcz, ul. Śniadeckich 56. 6180

Den besten und billigsten
= Fensterkitt =
sowie **Leinölfirnis**
5581 empfiehlt
Chem. Fabr. **„Delta"**, Bydgoszcz
ul. Gdańska 71. Telefon 287.

Linoleum

A. O. Jende, Bydgoszcz.
Telefon 1449 6069 Gdańska 165.

Garderobenschränke

Tische, Bänke, Schemel

für Arbeiter- und Personalaufenthaltsräume, Sportplätze und Badeanstalten, fabriziert
Firma C. Bugiel,
Bydgoszcz. 6711 Fernsprecher 387.